



# VoglerRegion im Weserbergland

Zwischenevaluierung 2025  
in der EU-Förderperiode 2023 bis 2027

# VoglerRegion im Weserbergland

Zwischenevaluierung 2025

in der EU-Förderperiode 2023 bis 2027

## Impressum

### Herausgeber / Redaktion

**Lokale Aktionsgruppe VoglerRegion im Weserbergland**

Geschäftsstelle

Landkreis Holzminden

Bereich Kreisentwicklung/Wirtschaftsförderung

Bürgermeister-Schrader-Straße 24, 37603 Holzminden

Telefon: 05531/707-110; Fax: 05531/707- 116

Mail: [leader@landkreis-holzminden.de](mailto:leader@landkreis-holzminden.de)

Internet: [www.vogler-region.de](http://www.vogler-region.de)

### Redaktion / Layout

Regionalmanagement VoglerRegion



MCON Dieter Meyer Consulting GmbH

Bürgerstr. 1

26123 Oldenburg



Kofinanziert von der  
Europäischen Union



**Niedersachsen**



Niedersachsen | Bremen | Hamburg  
**KLARA 2023–2027**  
Klima | Landwirtschaft | Artenvielfalt  
regionale Akteur:innen

Holzminden, Januar 2026

© Alle Rechte beim Herausgeber, soweit nicht anders angegeben

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Vorgehen und Ablauf</b>	<b>1</b>
1.1	Hintergrund	1
1.2	Ziel der Zwischenevaluierung	3
1.3	Aktivitäten zur inhaltlichen Evaluierung	4
<b>2</b>	<b>Inhalt und Strategie</b>	<b>8</b>
2.1	Geförderte LEADER-Projekte und Mittelbindung	8
2.2	Exkurs: Regionaler Gemeinschaftsfonds	12
2.3	Exkurs: Dorfwettbewerb	13
2.4	Umsetzungsstand der Entwicklungsstrategie – Ziele nach Handlungsfeldern	15
2.4.1	Handlungsfeld Soziales Miteinander	16
2.4.2	Handlungsfeld Natur-, Umwelt, Klimaschutz	20
2.4.3	Handlungsfeld Lebendige Orte	23
2.4.4	Handlungsfeld Freizeit und Tourismus	28
2.4.5	Reflexion zum Umsetzungsstand	32
<b>3</b>	<b>Die Arbeit der LAG und des Regionalmanagements</b>	<b>33</b>
3.1	Bevölkerungsebene	33
3.2	LAG-Ebene	34
3.3	Regionalmanagement und Geschäftsstelle	36
3.4	Reflexion	38
<b>4</b>	<b>Gesamtbewertung</b>	<b>39</b>
4.1	Gesamtbetrachtung	39
4.2	Zukünftige inhaltliche Arbeitsschwerpunkte	41

4.3	Empfehlungen zur Prozessgestaltung	41
4.4	Änderungsbedarf am REK	42
4.5	Abschluss, Ausblick und Dank	42
<b>5</b>	<b>Anhänge</b>	<b>43</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Handlungsfelder und Handlungsfeldziele in der Förderperiode 2023-2027 .....	2
Abb. 2: Mittelbindung im Mai 2025 .....	9
Abb. 3: Zeitbedarf Antragsstellung (Jahresbericht 2024) .....	10
Abb. 4: Zielerreichung Handlungsfeld Soziales Miteinander .....	16
Abb. 5: Zielerreichung Handlungsfeld Natur-, Umwelt-, Klimaschutz .....	20
Abb. 6: Zielerreichung Handlungsfeld Lebendige Orte .....	23
Abb. 7: Zielerreichung Handlungsfeld Freizeit und Tourismus .....	28
Abb. 8: Aktionsplan der LAG VoglerRegion für die Jahre 2023 bis 2027 .....	33

## Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Handlungsfelder mit Priorisierung und Mittelzuweisung .....	3
Tab. 2: Geförderte LEADER-Projekte und Mittelbindung (Stand 31.05.2025) .....	8
Tab. 3: Ablauf Kreiswettbewerb .....	14

# 1 Vorgehen und Ablauf

## 1.1 Hintergrund

### Anlass

Mit der EU-Förderperiode 2023 – 2027 nimmt die VoglerRegion im Weserbergland schon zum vierten Mal am LEADER-Programm teil: Sie hatte sich im Mai 2022 mit dem fortgeschriebenen Regionalen Entwicklungskonzept „VoglerRegion. Echt! Lebenswert“ (REK) für die Förderperiode 2023 – 2027 beworben und wurde am 19.12.2022 durch das Land wieder als LEADER-Region anerkannt. Das der VoglerRegion für den Zeitraum 2023 – 2027 zuerkannte Förderkontingent beträgt 1.898.307,85 €. Zur Halbzeit der Förderperiode sieht das REK die Durchführung einer Zwischenevaluierung vor (s. REK Kap. 13, S. 139). Auch vor dem Hintergrund, dass Ende 2024 mehr als die Hälfte der Projektmittel gebunden war, entschied sich die LAG, den bisherigen Prozess im Jahr 2025 zu evaluieren.

### Struktur der Region und der LAG

Wie in der vorangegangenen Förderperiode umfasst die Region die Samtgemeinden Bevern, Bodenwerder-Polle, Boffzen, Eschershausen-Stadtoldendorf und die Stadt Holzminden. Sie ist 658,06 km<sup>2</sup> groß und hat 62.481 Einwohnende (Stand: 31.12.2020). Der LEADER-Prozess in der VoglerRegion wird getragen durch die Lokale Aktionsgruppe (LAG) mit – zum Start der Förderperiode – insgesamt 41 Mitgliedern (8 beratende und 33 stimmberechtigte, darunter 6 öffentliche Partner). Die 27 WiSo-Partner\*innen bilden gleichmäßig alle Handlungsfelder des REK und die gesamte Region ab. Die für die VoglerRegion zuständige Bewilligungsstelle, das Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser (ArL), ist als beratendes Mitglied auch ein fester Bestandteil der LAG. Ihre Sitzungen werden vom ebenfalls gleichberechtigt aus öffentlichen und WiSo-Partner\*innen bestehenden LAG-Vorstand vorbereitet. Weitere Informationen zur LAG sind in Kapitel 8 und 9 (ab S. 111) sowie in der LAG-Satzung im Anhang des REK zu finden.

Unterstützt wird die LAG durch die Geschäftsstelle und das Regionalmanagement, denen die operative und strategische Abwicklung des Gesamtprozesses obliegt. Zusammen sind sie beim Landkreis Holzminden im Bereich 2.80 Wirtschaftsförderung verortet. Anders als in allen vorangegangenen Förderphasen und nicht zuletzt ausgelöst durch die Corona-Pandemie, spielen für den LEADER-Prozess seit 2020 digitale Lösungen eine wichtige Rolle

(vgl. REK Kap. 4.4, S. 40ff.). Der Sitzungsdienst erfolgt mittlerweile ausschließlich digital über das Kreistagsinformationssystem des Landkreises Holzminde und ein großer Teil der Öffentlichkeitsarbeit läuft über die Social-Media-Kanäle bei Facebook und Instagram (Profilname: voglerhelden).

### Ausrichtung des REK

Inhaltlich knüpft das fortgeschriebene REK an das bewährte Leitmotiv aus der vorangegangenen Förderperiode an und stellt weiterhin die Aktivierung „unternehmerischer Menschen“ aus allen Bereichen ins Zentrum. Während die Entwicklungsziele „Lebensqualität steigern“, „Identität und Engagement stärken“, „Naturraumpotentiale in Wert setzen“, „Regionale Wertschöpfung erhöhen“ und „Gesellschaftliche Teilhabe sichern“ gegenüber dem Förderzeitraum 2014 – 2020 unverändert geblieben sind, nimmt die Region mit dem neuen Handlungsfeld „Soziales Miteinander“ nun ausdrücklich das Zusammenleben der Menschen in den Blick. Hier werden die Themen Engagement und Ehrenamt, kulturelle Identität und Gemeinschaftsleben verankert und es soll insbesondere die gemeinsame Arbeit an und mit Projekten gefördert werden. Die weiteren Handlungsfelder sind „Natur-, Umwelt-, Klimaschutz“, „Lebendige Orte“ und „Freizeit und Tourismus“. Durch die jeweils definierten Ziele werden u. a. die Themen Klimaschutz und -folgenanpassung, Mobilität und Grundversorgung mit behandelt.

**Abb. 1: Handlungsfelder und Handlungsfeldziele in der Förderperiode 2023-2027**

Handlungsfelder			
Natur-/Umwelt-/Klimaschutz	Freizeit und Tourismus	Lebendige Orte	Soziales Miteinander
Bedeutende Landschaftsräume bewahren	Attraktive Freizeitangebote schaffen	Attraktivität und Aufenthaltsqualität der Orte stärken	Das Gemeinschaftsleben in den Orten stärken
Die Landschaftswerte kommunizieren und nutzen	Bestehende touristische Angebote optimieren und neue schaffen	Ortskerne stärken und Landschaftsverbrauch reduzieren	Teilhabe erleichtern
Dem Klimawandel begegnen	Den Zugang und die Nutzung fördern	Regionaltypische Gebäude langfristig erhalten	Vernetzung fördern
Rahmenbedingungen für Verarbeitung und Vermarktung verbessern	Region und Produkte nach innen und außen stärker vermarkten	Grundversorgung in den Ortschaften sichern	-

Dem neuen Handlungsfeld „Soziales Miteinander“ wird qualitativ die höchste Priorität beigemessen, weil bürgerschaftlichem, ehrenamtlichen Engagement für den Erfolg sämtlicher Handlungsfelder und die Erreichung der Entwicklungsziele eine hohe Bedeutung zukommt.

Erfahrungsgemäß spiegelt aber die Summe der eingesetzten Fördermittel die Priorität eines Handlungsfelds nur unzureichend wider. Vor diesem Hintergrund orientiert sich die Mittelverteilung auf die Handlungsfelder v. a. an fördertechnischen Fragen. Die Fördersätze für die Projektförderung liegen zwischen 25 % und 75 % der förderfähigen Gesamtkosten und sind v. a. abhängig davon, ob ein Projekt eher privatwirtschaftlich oder gemeinwohlorientiert ausgerichtet ist (REK Kap. 10.4 S. 127f.).

**Tab. 1: Handlungsfelder mit Priorisierung und Mittelzuweisung**

Handlungsfeld	Priorität	Anteil Projektmittel
Soziales Miteinander	1	20 %
Natur-, Umwelt-, Klimaschutz	2	20 %
Lebendige Orte	3	40 %
Freizeit und Tourismus	4	20 %

Um die besondere Bedeutung des „Sozialen Miteinanders“ für den LEADER-Prozess in der Region abzubilden, wurde stattdessen das Kriterium „Förderung des sozialen Miteinanders“ in den Projektbewertungsbogen aufgenommen und mit der doppelten Punktzahl ausgestattet. Als wichtiges Element zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe und des ehrenamtlichen Engagements wurde außerdem ein Regionaler Gemeinschaftsfonds etabliert, der kleine Projekte von Vereinen und privaten Initiativen unbürokratisch mit Mitteln der Kommunen unterstützt (REK S. 93f). Auch im LEADER-Prozess und der Arbeit des Regionalmanagements sollte das Zusammenleben in der ländlichen Region eine herausgehobene Stellung erhalten (REK S. 121, Abb. 14). Das ist auch Hintergrund der Durchführung des Kreisentscheids für den Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ im Jahr 2024 durch die LEADER-Region, der unter dem Motto „#Gemeinschaften gewinnen“ lief.

## 1.2 Ziel der Zwischenevaluierung

Kapitel 13 des REK (ab S. 137) enthält unter der Überschrift „Begleitung und Bewertung“ Angaben zur Zwischenevaluierung: Sie dient dazu festzustellen, inwieweit die im REK formulierten Ziele in den Handlungsfeldern erreicht werden konnten. Hieraus sollen mögliche

Anpassungen und Optimierungsbedarf im Hinblick auf die Strategieumsetzung abgeleitet werden. Die inhaltliche Evaluierung ist Gegenstand von Kapitel 2 dieses Berichts.

Darüber hinaus beschreibt der Aktionsplan der LAG (Anhang 10 des REK) die auf den verschiedenen Ebenen Bevölkerung/Region, LAG und Regionalmanagement/Geschäftsstelle vorgesehenen Aktionen und legt Prozessindikatoren auch für den Zeitpunkt der Zwischenevaluierung fest. In Kapitel 3 wird überprüft, ob sie erreicht werden konnten und wo nötig werden Änderungsempfehlungen abgeleitet, während Kapitel 4 einen abschließenden Über- und Ausblick enthält.

## 1.3 Aktivitäten zur inhaltlichen Evaluierung

### Auswertung der Mittelbindung

Den Anstoß für die vergleichsweise frühe Durchführung der Zwischenevaluierung gab die schon hohe Mittelbindung zum Ende des Jahres 2024. Sie ist das Ergebnis der Projektauswahl und der Förderbedingungen des REK, die in Kapitel 2.1 in den Blick genommen werden. Bei der Auswertung dieser Basisinformationen werden Abweichungen zur vorangegangenen Förderperiode bzw. zur Ausgangslage zum Zeitpunkt der REK-Fortschreibung herausgearbeitet und aus den gewonnenen Erfahrungen Änderungsbedarfe abgeleitet.

### Auswertung der Zielerreichung

Die eigentliche inhaltliche Evaluierung knüpft an die Erhebung der Zielerreichung in den einzelnen Handlungsfeldern an: Zu jedem Handlungsfeldziel definiert das REK Outputindikatoren und zu jedem Indikator konkrete Zielwerte, jeweils für Ende 2024 und Ende 2027 (z. B. REK S. 95 für das Handlungsfeld „Soziales Miteinander“). Outputindikatoren können - je nach Handlungsfeldziel - die Anzahl durchgeführter Maßnahmen, Vorhaben oder Projekte, aber auch die Anzahl beteiligter Menschen oder Kommunen sein. Die nötigen Informationen zur Ermittlung der erreichten Zielwerte wurden durch die Auswertung der mit den Projektträgern abgeschlossenen Zielvereinbarungen sowie aus Projektberichten gewonnen. Einzelne Indikatoren erwiesen sich dabei als nicht anwendbar und wurden bei der Ermittlung der Zielerreichung nicht berücksichtigt. Für eine übersichtliche Darstellung und aufgrund der schon weit fortgeschrittenen Mittelbindung wird die Zielerreichung in Prozent des Zielwerts für 2027 angegeben.

Bei der Einordnung des Umsetzungsstands anhand der Zielerreichung ist zu bedenken, dass Projekte ausdrücklich erwünscht sind, die Beiträge zu mehreren Zielen leisten – am besten sogar zu Zielen in mehreren Handlungsfeldern. Dies wird durch eine höhere Punktzahl in der Projektbewertung honoriert. In Bezug auf den Fördertatbestand muss ein Projekt allerdings einem (Haupt-)Handlungsfeld fest zugeordnet werden. Daraus leitet sich auch die Angabe zur Mittelbindung in den Handlungsfeldern ab. Die Zuordnung zu mehreren Zielen kann dazu führen, dass ein Handlungsfeld nur wenige zugeordnete Projekte und dennoch einen hohen Grad der Zielerreichung aufweist.

Neben den LEADER-Projekten sind auch die eigenen Aktivitäten (insbesondere beim Dorfwettbewerb) und die über den Regionalen Gemeinschaftsfonds geförderten Projekte in die Ermittlung der Zielerreichung eingeflossen. Den Ausführungen zu den einzelnen Handlungsfeldern sind deshalb zwei Exkurse zu diesen Themen vorangestellt. Eine Auflistung aller Ziele, Indikatoren und Zielerreichungsgrade ist im Anhang 1 beigelegt.

### Regionale Befragung

Im REK ist für die Zwischenevaluierung die Durchführung einer „weiterentwickelten Bevölkerungsbefragung“ vorgesehen. Allerdings war die Teilnahmezahl bei den zwischen 2014 und 2021 durchgeführten offenen Befragungen von Durchgang zu Durchgang rückläufig, so dass die erwarteten wenigen Rückmeldungen kaum mehr ein Gesamtbild hätten ergeben können. Gleichzeitig stand mit dem Einstieg in die Zwischenevaluierung Ende 2024 der Abschluss des Dorfwettbewerbs an und bot die Möglichkeit, dieses Mal gezielt die Dorfgemeinschaften aus den teilnehmenden Orten anzusprechen. Indem man sich für eine Kombination der „Bevölkerungsbefragung“ mit der Evaluierung des Kreiswettbewerbs entschied, konnten viele unternehmerische Menschen erreicht und eher die Perspektive der Dorfgemeinschaften als die von Einzelpersonen abgebildet werden.

Die Befragung der Dörfer wurde im Zeitraum 13.12.2024 – 24.01.2025 online über MS Forms durchgeführt. Parallel wurde der Fragebogen per Mail verschickt und konnte so auch einmal handschriftlich ausgefüllt abgegeben werden. Von den 10 teilnehmenden Dörfern am Dorfwettbewerb beteiligten sich 7 an der Befragung. Dabei knüpften die Fragen 1 – 8 und die Abschlussfrage 14 am Dorfwettbewerb selbst an, während die Fragen 9 – 13 Fragestellungen aus den vorangegangenen Bevölkerungsbefragungen aufgriffen, z.T. in leicht abgewandelter Form. Der Fragenkatalog ist mitsamt Auswertung dem Anhang 2 beigelegt.

## Bilanzworkshop

Sowohl die Basisinformationen zu Mittelbindung und Zielerreichung als auch die Befragungsergebnisse sind in den „Bilanzworkshop“ eingeflossen, den die LAG in ihrer Sitzung am 13.05.2025 durchgeführt hat. Die Konzeption orientiert sich z.T. am „Bilanzworkshop Inhalt und Strategie“ aus dem DVS-Leitfaden (S. 70ff). Im Kern bestand der Workshop aus der Arbeit in handlungsfeldbezogenen Kleingruppen an Stellwänden. Auf ihnen waren jeweils die Ziele des Handlungsfeldes, die erreichten Zielwerte, die Mittelbindung, die Priorität im REK, die Zahl der zugeordneten Projekte und die auf das Handlungsfeld bezogenen Ergebnisse der Dörfer-Befragung angebracht. Bei der Erstellung der Plakate wurden die Prioritäten zweier Handlungsfelder vertauscht, so wurde dem Handlungsfeld Natur-, Umwelt- und Klimaschutz Priorität 3 (statt wie im REK 2) und dem Handlungsfeld Lebendige Orte 2 (statt 3) angegeben; allerdings hat die Diskussion auf diese Angabe keinerlei Bezug genommen.

An den Plakaten wurden folgende Fragen diskutiert:

- Was ist besonders positiv herauszustellen?
- Was hätte besser laufen können?
- Was sind aktuelle Themen/Herausforderungen?
- Wie kann LEADER bei den Themen/Herausforderungen unterstützen?

In einer ersten Phase (30 Minuten) sollte sich jedes LAG-Mitglied dem seiner Interessengruppe zugeordneten Haupthandlungsfeld widmen. Im zweiten Schritt (20 Minuten) sollten jeweils noch ein oder zwei weitere Handlungsfelder aufgesucht werden, um dort die von der vorherigen Gruppe gewonnenen Erkenntnisse zu diskutieren und gegebenenfalls zu ergänzen. Die Stellwand-Plakate wurden fotografiert und abgetippt, das Ergebnis ist als Anhang 3 beigefügt.

## Ableitung von Ansatzpunkten für die weitere Arbeit

Der Bilanzworkshop förderte keinen Änderungsbedarf in Bezug auf die Handlungsfeldziele oder das Projektauswahlverfahren zutage; die Zufriedenheit mit der so getroffenen Projektauswahl war insgesamt groß. Er hat aber eine große Vielfalt an möglichen Themen und Ansatzpunkten für die weitere inhaltliche Arbeit hervorgebracht. Sie wurden durch das Regionalmanagement aufgegriffen und daraus Vorschläge für das weitere Vorgehen entwickelt. Im Rahmen der Vorstandssitzung am 26.06.2025 erfolgte die Präsentation, Diskussion und Priorisierung der Vorschläge hin zu konkreten Empfehlungen. Der verwendete

Feedback-Bogen mit der Abbildung der gesammelten Rückmeldungen ist im Anhang 4 beigefügt. Darauf aufbauend wurden der LAG am 07.10.2025 die Empfehlungen zum weiteren Vorgehen vorgestellt. Die LAG hat ihnen zugestimmt und die vorgeschlagenen REK-Änderungen einstimmig beschlossen.

## 2 Inhalt und Strategie

### 2.1 Geförderte LEADER-Projekte und Mittelbindung

**Tab. 2: Geförderte LEADER-Projekte und Mittelbindung (Stand 31.05.2025)**

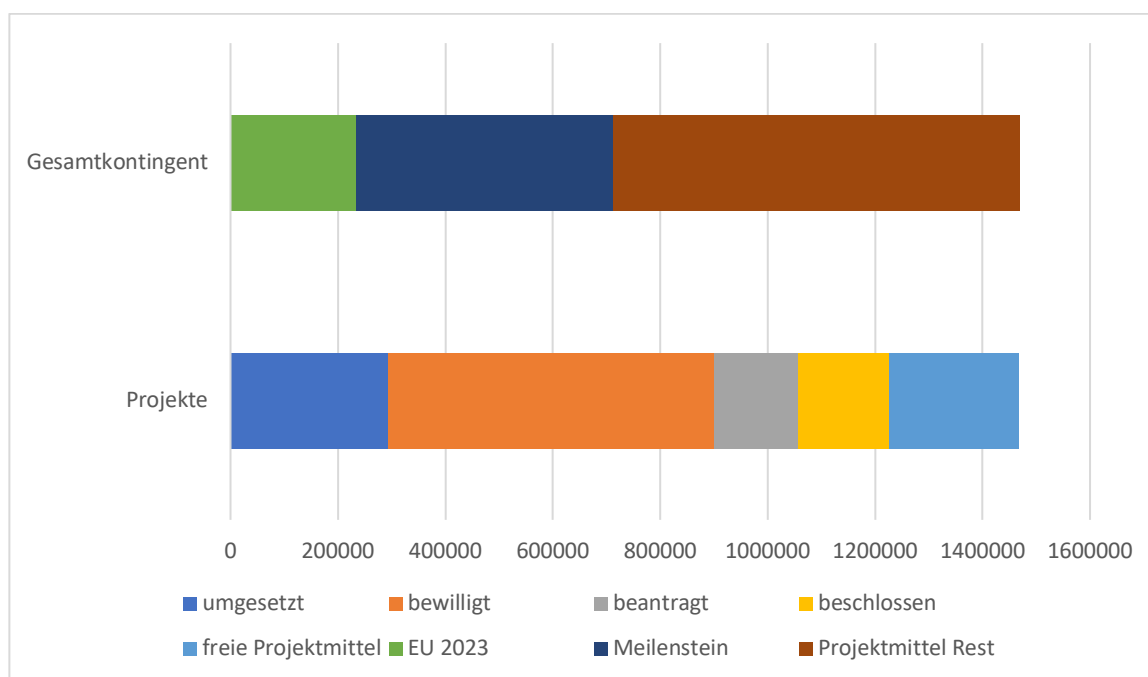
Projekt	Förderung
<b><u>Handlungsfeld Soziales Miteinander</u></b>	
SAVe - Sammlungen und Archivalien im Verbund erschließen	55.130,04 €
Raum für das soziale Miteinander gemeinsam gestalten	87.500,00 €
<b><u>Handlungsfeld Natur-, Umwelt-, Klimaschutz</u></b>	
Kommunaler Klimaschutzplan Flecken Ottenstein	9.746,10 €
Energetische Dacherneuerung Sport- und Gemeindezentrum Derental	100.000,00 €
Reaktivierung Senator-Meyer-Denkmal	100.000,00 €
<b><u>Handlungsfeld Lebendige Orte</u></b>	
Versammlungsraum und sanitäre Anlagen im DGZ Dohnsen	99.106,23 €
Spielplatz Ritterspornanger Stadtoldendorf	55.850,79 €
Spielplatz Deensen	37.997,49 €
Machbarkeitsstudie - „Treidelpfad am Weserbogen“	2.227,68 €
Wasser erleben in Hehlen 2.0	58.034,77 €
Barrierefreie Sanitäranlagen Gemeindezentrum Lenne	100.000,00 €
Mehrgenerationenpark Neuhaus	100.000,00 €
Spielplatz Heinsen	51.628,02 €
Spielplatz Wiesenanger Ottenstein	5.764,12 €
Spielplatz Wangelnstedt	13.747,50 €
Spielplatz Am Kellberg, Stadtoldendorf	55.542,50 €
<b><u>Handlungsfeld Freizeit und Tourismus</u></b>	
Waldparkplatz Silberborn	16.671,42 €
Sportanlagen und Vereinsheim SV Holzen	17.938,06 €
Lokales Tourismuskonzept Bodenwerder-Polle	18.502,12 €
Sportanlagen und Vereinsheim SSC Eschershausen	27.635,72 €

mobile Tribünen	8.713,20 €
Panorama-Tour Ottensteiner Hochebene	39.113,75 €
Regionalmarke Echt! – emotional, persönlich, überraschend	46.055,92 €
Neugestaltung Freizeitanlage Stauweiher	67.779,03 €
Inszenierung Nächtliches Schloss erleben	52.260,00 €
<b>25 Projekte</b>	<b>1.226.944,46 €</b>

### Mittelbindung

Das der VoglerRegion für den Zeitraum 2023 – 2027 zuerkannte Förderkontingent beträgt 1.898.307,85 €. Für Ausgaben für das Regionalmanagement und die Geschäftsstelle sowie sonstige Kosten im Zusammenhang mit dem LEADER-Prozess wurden in dieser Förderperiode insgesamt Fördermittel i. H. v. 429.215,81 € bewilligt. Für die Projektförderung stehen somit 1.469.092,04 € zur Verfügung. Bis Mai 2025 waren davon rd. 1.227.000 € in Projekten gebunden, die zu diesem Zeitpunkt entweder schon umgesetzt, durch das ArL bewilligt und noch in der Umsetzung, vom Projektträger beim ArL beantragt oder von der LAG beschlossen waren. Die Auflage des Landes, bis zum 31.12.2025 50% der Projektmittel in bewilligte Projekte zu binden („Meilenstein-Regelung“), wird deutlich übertroffen.

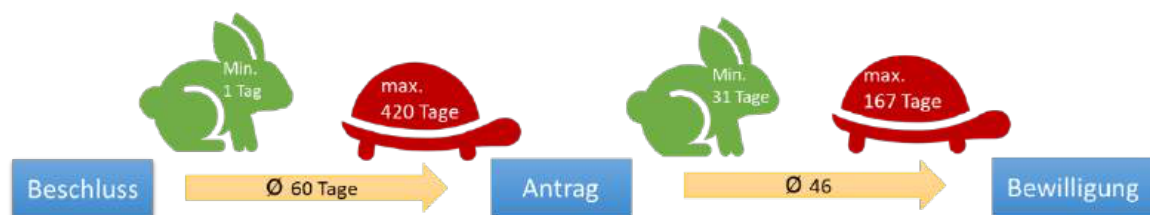
**Abb. 2: Mittelbindung im Mai 2025**



## Förderbedingungen

Angesichts der schon hohen Mittelbindung besteht die Notwendigkeit, die Fördermittelvergabe durch präzise Vorgaben zu steuern. Die Bestimmungen zur Projektförderung haben sich gegenüber der vorangegangenen Förderperiode etwas verändert: Nun wird den Projektträgern keine Frist für die Stellung des offiziellen Förderantrags mehr auferlegt. Das Fehlen einer Frist erwies sich in der Startphase der Förderperiode zunächst als Vorteil, z. B. weil der neue Antragsvordruck verzögert vom Land bereitgestellt wurde. Mittlerweile ergibt sich ein anderes Bild: Einerseits ist bereits ein großer Teil der Fördermittel in Projekten gebunden. Andererseits steht bei einigen Projekten die Antragstellung immer noch aus, obwohl die Beschlussfassung schon mehr als ein Jahr zurückliegt. Der z. T. hohe Zeitbedarf für die Antragstellung wurde schon aus den Jahresberichten 2023 und 2024 deutlich.

**Abb. 3: Zeitbedarf Antragsstellung (Jahresbericht 2024)**



Sollte ein Projekt nicht zeitnah beantragt und umgesetzt werden können, ist es wichtig, über die Verwendung freiwerdender Mittel zügig wieder zu beschließen. Nur dann können den nachrückenden Projekten realistische Durchführungszeiträume gewährt werden – umso mehr, weil der Zeitraum für die Projektumsetzung mit dem festgelegten Ende der Förderperiode zwingend am 30.06.2029 endet (n+2-Regelung). Eine Frist für die Antragstellung könnte hier Abhilfe schaffen.

Erfahrungsgemäß ist eine Antragstellung innerhalb von sechs Monaten nach dem LAG-Beschluss problemlos möglich, wenn ein Projekt zum Zeitpunkt der Beschlussfassung einen guten Planungsstand erreicht hat und keine unvorhersehbaren Veränderungen an der Sachlage oder beim Projektträger eintreten. Bei Projekten mit hohem Abstimmungsbedarf (z. B. mit Kofinanzierern, Kooperationspartnern oder Grundeigentümern) müssen diese Abstimmungen künftig vor dem LAG-Beschluss durchgeführt werden. Kommt es bei einem Projekt zu gravierenden Veränderungen oder großen Verzögerungen und soll es Beschluss angestrebt werden – ggf. auch im Umlaufverfahren.

### Empfehlung

Die Ausführungen des REK zur den Förderbedingungen (Kap. 10.1, S. 122) werden um den folgenden Absatz ergänzt:

Eine Förderung ist nur möglich, wenn der offizielle Förderantrag an das Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser innerhalb von sechs Monaten nach dem Beschluss der Lokalen Aktionsgruppe gestellt wird.

Das REK räumt den Projektträgern bisher nicht nur einen großen zeitlichen Spielraum für die Antragstellung ein, sondern auch die Möglichkeit, um bis zu 20% mehr Förderung für ihr Projekt zu beantragen, als die LAG beschlossen hat. Hintergrund ist, dass sich der Beschluss der LAG auf einen aufgrund von geplanten Kosten ermittelten Zuschussbetrag zum Zeitpunkt der LAG-Sitzung bezieht. Wenn der Projektantrag in der Folge detailliert vorbereitet wird, können sich höhere Kosten ergeben.

Diese Regelung hat sich in den vergangenen Förderperioden bewährt, ist angesichts der geringen freien Mittel zum jetzigen Zeitpunkt jedoch zu hinterfragen. Allerdings sollte für die Projektträger ein gewisser Spielraum erhalten bleiben, um steigende Kosten auch durch einen höheren Zuschuss zu finanzieren. Deshalb wird vorgeschlagen, dass der beantragte Förderbetrag den von der LAG beschlossenen Betrag künftig nur noch um bis zu 10% übersteigen darf.

### Empfehlung

Die Ausführungen des REK zum Umgang mit Kostenerhöhungen (Kap. 10.3, S. 128) werden wie folgt gefasst:

*„Wenn bei einem von der LAG beschlossenen Projekt Kostenerhöhungen eintreten, die (unter Anwendung der Fördersätze und -obergrenzen des REK) einen höheren Förderbetrag ermöglichen, dürfen die Projektträgerinnen und -träger im Hinblick auf die EU-Förderung den von der LAG beschlossenen Zuwendungsbetrag um maximal 10 % überschreiten. Sofern sich die Überschreitung in diesem Rahmen bewegt, bedarf es keines neuen LAG-Beschlusses.“*

## 2.2 Exkurs: Regionaler Gemeinschaftsfonds

Das im REK formulierte Leitbild der VoglerRegion stellt die Aktivierung unternehmerischer Menschen und das gemeinsame Handeln in den Fokus der Entwicklungsstrategie. Erfahrungen haben gezeigt, dass LEADER-Projekte allein dabei schnell an Grenzen stoßen, weil die Anforderungen an die Projektträger zu hoch sind. Mit dem Regionalen Gemeinschaftsfonds hat die VoglerRegion ein Instrument geschaffen, um kleine Vorhaben von Vereinen und privaten Initiativen unbürokratisch zu fördern. Sie können so erste Erfahrungen mit geförderten Projekten sammeln. Im Zentrum eines Gemeinschaftsfonds-Projekts muss immer der Gemeinschaftsgedanke stehen und es muss in die Handlungsfelder der „großen Schwester“ passen, d.h. in das Regionale Entwicklungskonzept der LEADER-Förderung. Entsprechend tragen die Gemeinschaftsfonds-Projekte dazu bei, dass die im REK formulierten und mit Outputindikatoren hinterlegten Ziele erreicht werden.

Der Regionale Gemeinschaftsfonds ist im REK-Handlungsfeld „Soziales Miteinander“ verankert (S. 93f). Die Kommunen aus der VoglerRegion haben sich schon zu dieser Zeit darauf verständigt, den Fonds in jedem Jahr mit einem Budget von insgesamt 10.000 € auszustatten. Für die Verwaltung der Mittel und die Abwicklung der Projektförderung ist das Regionalmanagement zuständig. Die Projektauswahl erfolgt im Umlaufverfahren per Mail durch den oder die zuständige\*n Bürgermeister\*in, Samtgemeindebürgermeister\*in und den Vorsitz der LAG.

2023 wurden ein Umsetzungskonzept entwickelt, mit dem neu strukturierten Regionalmanagement die notwendigen Strukturen geschaffen und die Öffentlichkeitsarbeit vorbereitet. Ab Anfang 2024 wurde der Fonds in Sitzungen, über die Social-media-Kanäle und die Presse sowie im Zusammenhang mit dem Dorfwettbewerb bekannt gemacht. Die Projektförderung startete im April 2024. Eine unbürokratische Abwicklung der Förderung ist möglich, weil sich das Umsetzungskonzept an die Festbetragsförderung entsprechend einer „Gesamtpauschale nach Haushaltsplan“ anlehnt und deshalb z.B. keine Verwendungsnachweisprüfung erforderlich ist. Noch im Jahr 2024 konnten die ersten 13 Projekte umgesetzt werden, bis Ende Oktober 2025 waren insgesamt 34 Projekte bewilligt. Die geförderten Projekte lassen eine große thematische Bandbreite erkennen (vgl. [www.vogler-region.de/projektfoerderung/gemeinschaftsfonds](http://www.vogler-region.de/projektfoerderung/gemeinschaftsfonds)).

Über den Stand in Sachen Gemeinschaftsfonds wird regelmäßig in den Sitzungen der LAG und des Vorstands berichtet. Projektvorschläge, die nicht eindeutig zugeordnet werden

können, werden dabei genauso diskutiert wie die Weiterentwicklungsmöglichkeiten des Fonds.

Während die ersten LEADER-Projekte schon im Oktober 2022 per LAG-Beschluss auf den Weg gebracht wurden, läuft die Projektförderung über den Gemeinschaftsfonds erst seit April 2024, zum Zeitpunkt der LAG-Bilanzwerkstatt also erst seit gut einem Jahr. Dieser Zeitraum wird als zu kurz erachtet, um parallel zur LEADER-Evaluierung auch den Gemeinschaftsfonds zu evaluieren und darauf basierend nachzusteuern.

### Empfehlung

Eine Evaluierung des Regionalen Gemeinschaftsfonds sollte nach dem Ablauf des zweiten Förderjahres vorgenommen werden, also im April 2026.

## 2.3 Exkurs: Dorfwettbewerb

Seit Jahrzehnten bringt der Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ (früher „Unser Dorf soll schöner werden“) Dorfgemeinschaften dazu, sich auf ihre Stärken zu besinnen, strategisch aufzustellen und öffentlich zu präsentieren. Gleichzeitig haben lebendige Dörfer und das soziale Miteinander im LEADER-Prozess der VoglerRegion mittlerweile eine herausragende Bedeutung. Daher lag es nahe, den 2024 anstehenden Kreiswettbewerb als LEADER-Region zu nutzen, um die Dörfer und damit die „unternehmerischen Menschen“ darin zu aktivieren.

Der Flecken Delligsen, Teil des Landkreises Holzminden, aber nicht der VoglerRegion, wurde dabei mit einbezogen. Nachdem alle zuständigen Gremien und Instanzen sowie zuletzt die LAG am 07. März 2024 dem Vorschlag zugestimmt hatten, den Kreiswettbewerb über die LEADER-Region durchzuführen, begann die breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit über die Presse und Social Media. Bei 11 Dörfern stieß der Aufruf auf Interesse, von denen schlussendlich 10 auch eine schriftliche Bewerbung abgaben.

**Tab. 3: Ablauf Kreiswettbewerb**

Ablauf Kreiswettbewerb	
März 2024	Aufruf zur Interessenbekundung und aktive Bewerbung
Bis 30.04.2024	Interessenbekundung
Bis 30.06.2024	Offizielle Bewerbung der Dörfer
Bis 15.07.2024	Sichtung der Bewerbungen
September 2024	Bereisung der Bewerber-Dörfer durch Jury
27.11.2024	Preisverleihung beim „Abend der Dörfer“ nach LAG-Sitzung

Die Auswahl der beiden für den Landeswettbewerb 2025 nominierten Dörfer erfolgte durch eine fünfköpfige Jury, bestehend aus regionalen Experten für die verschiedenen Themenfelder. Sie hatten sich vorab auf Bewertungskriterien verständigt, die an die Kriterien des Bundeswettbewerbs angelehnt, aber entsprechend der regionalen Zielsetzungen angepasst wurden. Als bestplatzierte Dörfer konnten sich Heinsen und Ottenstein durchsetzen, wobei Ottenstein im Mai 2025 auch im Vorentscheid für den Landesentscheid erfolgreich war.

Aus der Sicht der VoglerRegion ist wesentlich, dass alle teilnehmenden Dörfer eine breite Vielfalt an Aktivitäten und Engagement aufweisen. Indem jedes Dorf bei der Abschlussveranstaltung, dem „Abend der Dörfer“, einen Sonderpreis erhielt, wurden alle gleichermaßen gewürdigt. Auch die Ergebnisse der Dörferbefragung spiegeln wider, dass die Dorfgemeinschaften stärker zusammengedrückt sind, sie die Art und Weise der Wettbewerbsdurchführung als wertschätzend empfunden haben und sich über den stärkeren Austausch mit den anderen Dörfern freuen. Besonders gelobt wird in diesem Zusammenhang der Abend der Dörfer. So ist auch die Motivation, erneut am Dorfwettbewerb teilzunehmen, hoch.

Die teilnehmenden Dörfer bleiben weiter aktiv und sind rund um neue Projekte und Aufrufe im regen Austausch mit der LEADER-Region. Hier sind die Bemühungen der Gemeinde Wangelnstedt zu einer Belebung der Ortsmitte genauso zu nennen wie die erfolgreiche Bewerbung der Gemeinde Heinsen beim Programm „miteinander reden“ der Bundeszentrale für politische Bildung oder die Einreichungen bei der Ideenwerkstatt „Grünes Dorf“, welche die Regionale Entwicklungskooperation Weserbergland+ initiiert hat. Gleichzeitig gibt es zwischen den im Rahmen der Befragung geäußerten Einschätzungen große

Übereinstimmungen untereinander und auch mit den Themen, die im Rahmen der LAG-Bilanzwerkstatt diskutiert wurden. Anknüpfend daran sollte die Arbeit sowohl mit den einzelnen Dörfern als auch die Netzwerkarbeit (mit einem den Befragungsergebnis entsprechenden thematischen Fokus) fortgesetzt werden.

### Empfehlung

Aufbauend auf den Erkenntnissen aus dem Kreiswettbewerb und der Befragung sollte der Kontakt zu den Teilnahmedörfern gehalten und weitere Dörfer in das Netzwerk einbezogen werden.

Das Format „Abend der Dörfer“ hat sich bewährt und sollte – mit einem stärker thematisch ausgerichteten Schwerpunkt – als lose Veranstaltungsreihe fortgeführt werden.

Die LEADER-Region sollte sich darum bemühen, auch 2027 den Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ durchzuführen. Das Wettbewerbskonzept sollte dabei entsprechend der Erfahrungen und Befragungsergebnisse weiterentwickelt werden.

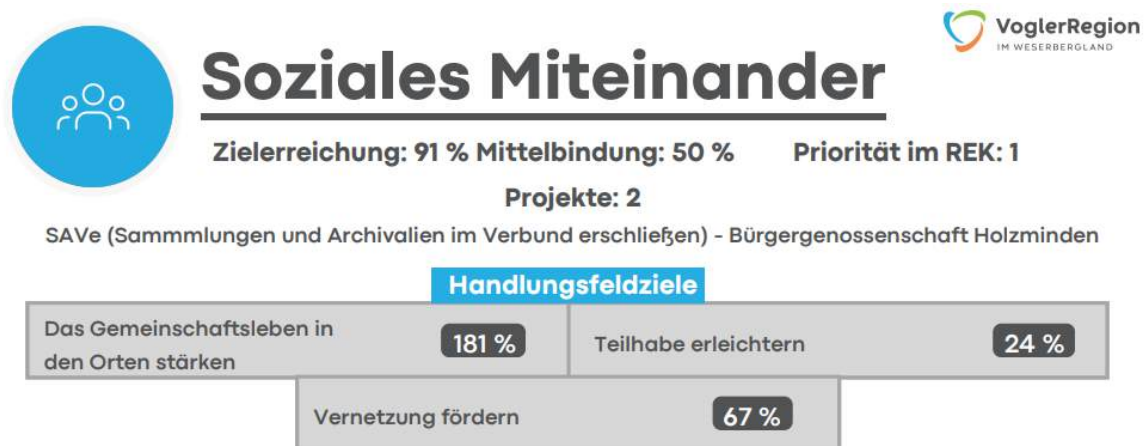
## 2.4 Umsetzungsstand der Entwicklungsstrategie – Ziele nach Handlungsfeldern

Was wurde erreicht? – Diese Frage steht hinter der Analyse des Umsetzungsstands in diesem Kapitel. Grundlegend ist dafür, inwieweit die im REK definierten Handlungsfeldziele erreicht wurden, auch im Kontext mit der jeweiligen Mittelbindung und Faktoren im Umfeld des LEADER-Prozesses. Dieser „Papierlage“ werden jeweils die Ergebnisse der Dörferbefragung gegenübergestellt. Die Diskussion in der Bilanzwerkstatt gibt wieder, wie die LAG den Umsetzungsstand einschätzt und wo sie Handlungsbedarf sieht. Darauf aufbauend wurden Ansatzpunkte für die künftige Arbeit abgeleitet, im Vorstand diskutiert und priorisiert, so dass jeweils Empfehlungen zum weiteren Vorgehen gegeben werden können.

## 2.4.1 Handlungsfeld Soziales Miteinander

### Zielerreichung

**Abb. 4: Zielerreichung Handlungsfeld Soziales Miteinander**



Das Handlungsfeld wird nicht nur durch die hier angesiedelten LEADER-Projekte geprägt, sondern ganz wesentlich auch durch Aktivitäten im LEADER-Prozess wie die Einführung des Regionalen Gemeinschaftsfonds und den Dorfwettbewerb. Beides wird bei der Ermittlung der Zielerreichung mitberücksichtigt. So kommt es zu einer insgesamt sehr hohen Zielerreichung bei nur zwei zugeordneten LEADER-Projekten.

Unter den Handlungsfeldzielen sticht das Ziel „Das Gemeinschaftsleben in den Orten stärken“ heraus. Hintergrund ist, dass die Projekte, die dem Handlungsfeldziel „Attraktivität und Aufenthaltsqualität der Orte stärken“ im Handlungsfeld „Lebendige Orte“ zugeordnet sind, hier regelmäßig Zielbeiträge leisten. Die geringe Zielerreichung beim Handlungsfeldziel „Teilhabe erleichtern“ resultiert aus dem späten Start des Gemeinschaftsfonds: Der für 2027 gesetzte Zielwert von 100 Projekten ist noch in weiter Ferne, weil der Fonds erst seit April 2024 in der Umsetzung ist.

### Regionale Befragungsergebnisse

Die teilnehmenden Dörfer des Kreiswettbewerbs heben hervor, dass es einerseits bereits ein hohes bürgerschaftliches Engagement in der Region gibt und andererseits die Engagement-Möglichkeiten auch gut bekannt sind. Damit bewerten die Dörfer diese Punkte besser als die Teilnehmenden der Bevölkerungsbefragung 2021. Allerdings leiden die Orte darunter, dass das ehrenamtliche Engagement für viele Grenzen hat, wenn es um eine Mitarbeit

im Gemeinderat geht. Die Dörfer selbst sehen sich weiteren Herausforderungen ausgesetzt, um ein gutes Miteinander weiterhin zu ermöglichen, z.B. bei der Frage wie sie (bei geringem finanziellem Spielraum) die entsprechende Infrastruktur beleben sollen. So findet sich folgende Aussage: „Schwierig ist es, einen belebten regelmäßigen Treffpunkt für alle Altersgruppen zu schaffen, der nicht nur Räume sondern auch Geselligkeit bietet. (es fehlt ein Cafe, Kneipe etc. oder eine ähnliche Einrichtung)“

### Bilanzwerkstatt

In der Diskussion würdigten die LAG-Mitglieder, dass das Handlungsfeld als Querschnittsthema ausgestaltet und bei allen Projekten auch eine gemeinsame Schnittmenge mit diesem Bereich vorhanden ist. Angesichts der Tatsache, dass das soziale Miteinander für die Kommunen in den Bereich der „freiwilligen Aufgaben“ fällt und damit bei schlechter Kassenlage schnell von Kürzungen bedroht ist, habe es durch die prominente Verankerung im REK und die Fördermöglichkeiten eine wichtige Aufwertung erfahren.

Allerdings seien in diesem Handlungsfeld auch viele private Akteure gefragt, für die der bürokratische Dschungel schwer zu durchschauen ist und es an konkreten Anreizen mangelt. So fehle z.B. ein „Mittelweg“ zwischen dem als sehr gelungen bewerteten Regionalen Gemeinschaftsfonds und der klassischen LEADER-Förderung – dabei gehe es in diesem Handlungsfeld nicht unbedingt um „die großen Projekte“. Allgemein wurde angemerkt, dass die einzelnen Handlungsfelder und Fördertatbestände für Außenstehende nur schwer voneinander abzugrenzen sind.

Als wichtige Herausforderungen wurden die Aktivierung von Ehrenamtlichen, die Einbeziehung von Jugendlichen und der Anspruch, Geselligkeit für alle zu bieten gesehen – und das allgemeine gesellschaftliche Klima, geprägt von sinkender Identifikation mit dem eigenen Ort und abnehmender gegenseitiger Wertschätzung. Der allgemeine Umgangston sei rau geworden, viele Menschen ließen sich nicht mehr darauf ein, außerhalb der eigenen Perspektive zu denken und gemeinsam an Lösungen zu arbeiten, es gelte das Motto „wer nicht dafür ist, ist dagegen“ – so Einschätzungen im Rahmen der Bilanzwerkstatt.

### Handlungsansätze und Priorisierung

Das neue Handlungsfeld und die Art und Weise, wie es priorisiert und über Aktivitäten und Projekte umgesetzt wurde, hat sich bewährt. Die beschriebenen Kritikpunkte an der Förderlandschaft liegen kaum im Einflussbereich der LAG. Auf Landes- und Bundesebene wird

derzeit am Thema Bürokratieabbau gearbeitet und auch bei der Programmierung der kommenden EU-Förderperiode spielt es eine große Rolle.

Nicht an den Bedingungen der LEADER-Förderung, aber an einem besseren Zugang zu Fördermitteln aus anderen Bereichen könnte die LEADER-Region selbst arbeiten – indem sie noch mehr über andere Fördermöglichkeiten informiert oder das Instrument einer gezielten Fördermittelrecherche für konkrete Anfragen stärker anbietet. Diesem Ansatz wird eine mittlere Dringlichkeit zugeordnet.

#### Empfehlung

Das Informationsangebot über andere Förderprogramme auf den Kanälen der VoglerRegion wird mittelfristig ausgebaut.

Der Dorfwettbewerb 2024 war sehr von der Idee getragen, die gegenseitige Wertschätzung zu stärken und so das gesellschaftliche Klima zu verbessern. Die lebhafte Diskussion im Rahmen der Bilanzwerkstatt zeigt die Größe des Problems und dass ihm nicht auf einfachem Weg beizukommen ist. Auch die Bewerbung der Gemeinde Heinsen beim Programm „Miteinander reden“ dokumentiert dies. Andererseits gibt es z.B. mit der Neubürger-Aktion der Gemeinde Holenberg in der Region Beispiele dafür, wie man miteinander ins Gespräch und als Zugezogener in die Dorfgemeinschaft hineinkommen kann. Übergeordnetes Ziel in Heinsen wie in Holenberg ist es, niemanden aus der Dorfgemeinschaft auszuschließen und so ein besseres Miteinander zu ermöglichen. Das Thema könnte im Rahmen eines „Abend der Dörfer“ aufgegriffen und unter der Überschrift „Das Dorf für alle“ behandelt werden. Dieser Vorschlag soll zeitnah umgesetzt werden.

#### Empfehlung

Demnächst wird ein „Abend der Dörfer“ unter der Überschrift „Das Dorf für alle“ ausgerichtet.

Wunsch der LAG ist es auch, Jugendliche stärker zu aktivieren und einzubeziehen. Die Region hat dazu in den vergangenen Jahren verschiedene Anläufe genommen, so wurde 2014 mit Schüler\*innen weiterführender Schulen aus der gesamten Region ein Workshop im Rahmen der REK-Fortschreibung durchgeführt, 2017 hat es einen Anlauf für ein Projekt zur Vernetzung der Jugendarbeit und -räume über das Programm „Soziale Innovation“

gegeben, 2018 waren Multiplikator\*innen aus der Jugendarbeit zu einer gemeinsamen Projektentwicklung eingeladen und 2019 – 2022 gab es ein LEADER-Projekt zur Jugendbedarfsplanung. Dass all diese Ansätze nicht zu einer besseren Einbindung von Jugendlichen in den LEADER-Prozess geführt haben, wird aus der Nennung des Punktes im Rahmen der Bilanzwerkstatt deutlich. Wie beim Thema gesellschaftliches Klima, so scheint es auch hier keine einfachen Lösungen zu geben. Um dem Wunsch aus der LAG Rechnung zu tragen, gilt es deshalb zunächst, Ansatzpunkte für LEADER zu identifizieren – in Zusammenarbeit mit Experten auf diesem Feld, z.B. aus der Jugendhilfe, der Bildungsregion oder der Wissenschaft (HAWK, Bereich Soziale Arbeit). Ein solches Expertengespräch sollte bald stattfinden.

#### Empfehlung

Über ein Expertengespräch werden Ansatzpunkte identifiziert, um Jugendliche stärker in den LEADER-Prozess einzubeziehen.

## 2.4.2 Handlungsfeld Natur-, Umwelt, Klimaschutz

### Zielerreichung

**Abb. 5: Zielerreichung Handlungsfeld Natur-, Umwelt-, Klimaschutz**



Mit wenigen Projekten wurde im Handlungsfeld „Natur-, Umwelt-, Klimaschutz“ eine beachtliche Mittelbindung erzielt. Dabei fällt erheblich ins Gewicht, dass die Projekte „DGH Derental“ und „Senator-Meyer-Denkmal“ jeweils auf den LEADER-Höchstbetrag von 100.000 € zurückgegriffen haben. Die Zielerreichung ist demgegenüber gering und liegt insgesamt nur bei 35%. Besonders fällt auf, dass es im Bereich „Bedeutende Landschaftselemente und -räume bewahren“ keine Zielbeiträge gab.

Allerdings gab es besonders in diesem Handlungsfeld eine Reihe von Aktivitäten und Entwicklungen, die sich auf den Stand der Zielerreichung bei LEADER auswirken. So wurde in den Jahren 2023/2024 der Naturparkplan für den Naturpark Solling-Vogler in einem breiten Beteiligungsprozess fortgeschrieben. Auch mit der Etablierung der Ökologischen Station Solling-Vogler (unter dem Dach des Naturparks) wurden in Bezug auf das erste Handlungsfeldziel neue Wege außerhalb von LEADER beschritten. Weiterhin hat die Ökomodellregion Holzminden eigenständig in Kooperation mit der Weidegenossenschaft Weideland e.G. und dem Schlachthof Holzminden das Projekt „Teilmobile Schlachtung“ umgesetzt, so dass auch hier die angedachte LEADER-Förderung unterbleiben konnte. Schließlich ist die Förderlandschaft im Bereich Klimaschutz und Klimafolgenanpassung einem starken Wandel unterworfen und beides ist mit der Novellierung des niedersächsischen Klimagesetzes in 2024 zur Pflichtaufgabe geworden.

## Regionale Befragungsergebnisse

Die Ergebnisse der Dörferbefragung lassen darauf schließen, dass die (Kultur-)Landschaft in der Region weiterhin sehr wertgeschätzt wird: Der Aussage „Die Landschaft besitzt einen hohen Wert und sollte weiterhin geschützt und bewahrt werden“ wird durchweg zugestimmt, auch ihr Potenzial für den Tourismus wird als hoch angesehen. Damit setzt sich ein Trend aus den bisherigen Befragungen fort. Aber auch Klimaschutz und Klimafolgenanpassung sowie die Vermarktung regionaler Produkte werden als wichtige Themen angesehen.

## Bilanzwerkstatt

Die LAG würdigt die Förderung der PV-Anlage auf dem DGH Derental als erfolgreiches Umsetzungsprojekt für den Klimaschutz. Auch der Klimaschutzplan Ottenstein wird begrüßt. Wünschenswert wären mehrere kleine Projekte statt nur zwei große Projekte. Biodiversität sollte aus Sicht der Diskutierenden bei zukünftigen Projekten mehr mitgedacht werden, z. B. bei geplanten Bepflanzungen. Hier könnten auf befristete Aktionen wie das schon durchgeführte Themenjahr „Blühende Orte“ und Expertengespräche bzw. Schulungen durch diese Experten zurückgegriffen werden.

Es wurde auch herausgestellt, dass Jugendliche gerade über dieses Zukunftsthema stärker einbezogen werden sollen. Hier kam die Idee auf, über den Regionalen Gemeinschaftsfonds junge, grüne Projekte zu ermöglichen.

## Handlungsansätze und Priorisierung

Parallel zur Zwischenevaluierung hat die Regionale Entwicklungskooperation Weserbergland+ unter dem Titel „Grünes Dorf“ kreative und praxisnahe Projektideen gesucht, die das Dorfleben ökologischer, lebenswerter und zukunftsfähiger machen. Hinter der Entwicklungskooperation stehen die Landkreise Nienburg, Schaumburg, Hameln-Pyrmont und Holzminden, die Zukunftsregion Weserbergland+ und die LEADER-Regionen in diesem Gebiet. Da der Ideenauf Ruf erst im Rahmen der Bilanzwerkstatt vorgestellt und kurz danach gestartet wurde, konnten die eingereichten Projektvorschläge nicht im Rahmen der Evaluierung berücksichtigt werden. Insgesamt wurden sechs Projektideen aus der VoglerRegion eingereicht, darunter zwei kleinere und zwei größere Maßnahmen sowie zwei Konzeptentwicklungen. Bei fünf der eingereichten Ideen spielt das Thema Biodiversität eine Rolle.

So gibt es parallel zur Zwischenevaluierung einen Prozess, der u.a. biodiversitätsfördernde Projekte unterstützt – unabhängig von der Förderkulisse. Weitere Projekte und Aktivitäten sollen daher zunächst nicht initiiert werden.

Eine Schlüsselrolle zur Stärkung des Handlungsfelds wurde dagegen bei der Jugend und in der Idee gesehen, „junge, grüne Projekte“ über den Gemeinschaftsfonds zu fördern. Eine entsprechende Kampagne soll nach der geplanten Evaluierung im April 2026 erarbeitet und umgesetzt werden.

### Empfehlung

Im Rahmen des Regionalen Gemeinschaftsfonds soll eine Kampagne umgesetzt werden, die besonders Projekte von jungen Menschen im Bereich Natur-, Umwelt- und Klimaschutz fördert.

### 2.4.3 Handlungsfeld Lebendige Orte

#### Zielerreichung

**Abb. 6: Zielerreichung Handlungsfeld Lebendige Orte**



Eng mit dem Handlungsfeld „Soziales Miteinander“ verbunden ist das Handlungsfeld „Lebendige Orte“. Oft sind hier Projekte zu finden in denen die „Dritten Orte“ für das soziale Miteinander geschaffen werden. Auch eine Reihe von LEADER-Projekten aus anderen Handlungsfeldern und 16 Projekte über den Regionalen Gemeinschaftsfonds leisten Zielbeiträge, besonders mit Blick auf die hohe Zielerreichung beim Handlungsfeldziel „Attraktivität und Aufenthaltsqualität der Orte stärken“.

Auffällig ist auch die hohe Mittelbindung. Obwohl das Handlungsfeld mit der höchsten Mittelausstattung versehen wurde, hat der Bedarf den Ansatz noch übertroffen. Hintergrund sind zum einen die deutlich gestiegenen Baupreise, auch die immer schlechtere finanzielle Situation der Kommunen kommt zum Tragen. Hinzu kommt eine Verschiebung in der Förderlandschaft: Die sinkende Mittelausstattung der Gemeinschaftsaufgabe Förderung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK) führt dazu, dass über die ZILE-Richtlinie weniger Projekte gefördert werden können. So sind die Fördermöglichkeiten z.B. für Dorfgemeinschaftshäuser geringer geworden. Im Gegensatz zur vorangegangenen Förderperiode greifen deshalb auch diese Projekte stärker auf LEADER zurück und sind dann wiederum im Handlungsfeld „Lebendige Orte“ dem ersten Handlungsfeldziel zuzuordnen.

Einige Handlungsfeldziele sind bisher kaum bzw. noch gar nicht zum Tragen gekommen. In den Bereichen Ortskerne stärken/ Landschaftsverbrauch senken bzw. regionaltypische Gebäude erhalten will die Bürgergenossenschaft Holzminden zwar ein beispielgebendes Projekt umsetzen, aber der überregionale MUZ-Prozess ist aktuell zum Stillstand gekommen. MUZ steht für „Modellprojekt Umbau statt Zuwachs“. Es wurde von 2011 bis 2013 als interkommunales Kooperationsprojekt auf der Ebene der Regionalen Entwicklungskooperation Weserbergland+ um- und bis 2022 durch das Projekt MUZ<sup>2</sup> fortgesetzt. Nach zwei erfolgreichen Förderphasen gibt es zurzeit keine gemeinsamen Anknüpfungspunkte, so dass die Impulse aus diesem Netzwerk, von denen das REK ausgeht (S. 82) aktuell nicht entstehen. Mit Blick auf den Bereich der Grundversorgung ist festzuhalten, dass es hier auch in der vergangenen Förderperiode nur wenige Projekte gab, bei denen jeweils die besonderen Umstände eine LEADER-Förderung möglich machten.

### Regionale Befragungsergebnisse

Viele in der Dörferbefragung getätigten Aussagen und Einschätzungen lassen sich dem Handlungsfeld „Lebendige Orte“ zuordnen. Als wichtige Herausforderungen wurden die Innenentwicklung und ganz konkret der Umgang mit Leerstand und die Belebung des Ortskerns genannt. Regionaltypische Gebäude sollten aus der Sicht der Dörfer erhalten werden, am Thema Wohnen und Leben im Alter besteht großes Interesse. Aber auch die Schwierigkeit, die Infrastruktur bei ständig knappen, finanziellen Mitteln zu erhalten wurde hervorgehoben.

### Bilanzwerkstatt

Gerade die Tatsache, dass über das erste Handlungsfeldziel viele Projekte gelaufen sind wurde gewürdigt. Man begrüßte auch die große Zahl der geförderten Spielplätze, so könne es gelingen, einen Schneeballeffekt auszulösen. Zu kurz gekommen ist dagegen aus der Sicht der LAG bisher der Bereich Innenentwicklung/Ortskerne. Zur Grund- und insbesondere der Nahversorgung wurde konstatiert, dass die Lage in den einzelnen Orten und die jeweiligen Möglichkeiten sehr unterschiedlich sind und es hier nur schwer regionsweite Aktivitäten geben könne.

Die LAG griff die Aussagen aus der Dörferbefragung lebhaft auf und diskutierte hieran weiter. So stellte sie fest, dass der Bedarf an Investitionen in die Infrastruktur allerorten hoch ist. Allerdings übersteigt er die finanziellen Möglichkeiten von LEADER, auf dem Weg der

Förderung könne dieses Problem daher nicht angegangen werden. Auch das Spannungsfeld Ortskerne stärken – Neubaugebiete ausweisen wurde thematisiert, man wünschte sich z.B. eine aktivere Rolle der Kommunen beim Flächenmanagement. Einen großen Raum nahm der Themenkomplex Generationswechsel in den Häusern und Wohnen im Alter ein. Hier sah man eine Möglichkeit, um viele Problemlagen gleichzeitig anzugehen: Leerstand vorzubeugen und Einsamkeit vermeiden zum Beispiel. Wie jemand in welcher Lebensphase wohnt sei jedoch stark von den persönlichen Umständen und der eigenen Einstellung abhängig und nur begrenzt über Fördermittel steuerbar. Dennoch sollten Ansätze wie Mehrgenerationenwohnen nicht nur im finanziellen Sinn gefördert werden, ein am Vorbild des Baukulturdienst Leine-Weser orientiertes Beratungsangebot könnte ein Baustein dafür sein.

### Handlungsansätze und Priorisierung

Insbesondere beim Thema Ortskerne/Leerstand wird Handlungsbedarf gesehen. Der Blick über die Region hinaus zeigt: Es gibt durchaus Gemeinden, in denen eine aktive Innenentwicklung gelingt, vitale Ortskerne erhalten werden oder wieder entstehen und der Leerstand zurückgefahren wird. Erfolgsfaktoren, die diese Gemeinden auszeichnen sind ein ausreichendes Hintergrundwissen z.B. zum Baurecht bei den Ratsmitgliedern vor Ort und eine darauf aufbauende gemeinsame Strategie. Hier könnte LEADER zum Kompetenzaufbau in der Region beitragen, indem eine zentrale Veranstaltung angeboten wird. Eine solche Veranstaltung dient immer auch der Vernetzung der lokalen Akteure und dem Erfahrungsaustausch untereinander. In ähnlicher Weise hat die Region 2017 und 2023 Vergabe-Seminare durchgeführt. Sinnvollerweise sollte eine solche Veranstaltung nach den Kommunalwahlen 2026 angeboten werden.

#### Empfehlung

2027 soll ein Veranstaltungsangebot entwickelt und umgesetzt werden, in dem Ratsmitgliedern Hintergrundwissen zu den Themen Baurecht und Innenentwicklung vermittelt wird.

Ein weiterer Erfolgsfaktor für eine aktive Innenentwicklung ist das proaktive Handeln der Kommunen. Eine aktive Flächenpolitik ist stark von den finanziellen Möglichkeiten der Orte abhängig und nicht über LEADER beeinflussbar. Die LAG kann das Thema aber in den Vordergrund rücken, Best-practice-Beispiele (auch aus der Region) vorstellen und ein

Bewusstsein dafür schaffen, was durch die öffentliche Hand, Private oder auch Initiativen wie die Bürgergenossenschaft möglich werden kann. Nachdem das Thema auch im Rahmen der Dörferbefragung stark hervorgehoben wurde bietet es sich an, ihm einen „Abend der Dörfer“ zu widmen.

### Empfehlung

Demnächst soll ein „Abend der Dörfer“ zum Thema „Stärkung der Ortskerne/Umgang mit Leerstand“ veranstaltet werden.

Im Rahmen der verschiedenen Evaluierungsschritte wurde das Themenfeld Wohnen im Alter viel diskutiert. Hier überschneiden sich Ansätze, die Senioren in ihrer persönlichen Wohnsituation in den Vordergrund stellen, mit Überlegungen, Gebäudeeigentümer zu einem altersgerechten oder Mehrgenerationenwohnen-geeigneten Umbau zu motivieren – oft handelt es sich schließlich um dieselben Personen. Bei LEADER wurden die Gebäudeeigentümer nur 2018 - 2022 im Rahmen des Baukulturdienstes angesprochen, einen Fokus auf das Wohnen im Alter gab es bisher nicht. Zunächst ist es deshalb wichtig, einen Überblick zu bekommen und sinnvolle Ansatzpunkte ausfindig zu machen. Dazu sollten möglichst bald Expertengespräche geführt werden.

### Empfehlung

Mit verschiedenen Akteuren aus den Themenfeldern Wohnen im Alter und Unterstützung von Gebäudeeigentümern sollten zeitnah Expertengespräche geführt werden.

Zudem könnte neben der Einwerbung zusätzlicher Mittel zur Finanzierung von notwendigen Maßnahmen die Verringerung der Sanierungskosten ein sinnvoller Ansatz sein. Sie ist ein Ziel des „Zukunftsforum Green Building“. In einem Forschungsprojekt entwickelt die HAWK Holzminden in Zusammenarbeit mit der Klimaschutzagentur Weserbergland und dem Landkreis Holzminden „Sanierungsschablonen“: vorgefertigte Lösungen, die sich auf ganze Gruppen von Gebäuden anwenden lassen. Die Schablonen orientieren sich an sehr hohen energetischen Standards und ermöglichen, dass bei der Sanierung Gewerke entkoppelt und Sanierungsmaßnahmen über mehrere Gebäude hinweg gebündelt umgesetzt werden können. So kann das Gebäude zu vergleichsweise geringen Kosten schneller klimaneutral saniert werden. Die Sanierungsschablonen werden zunächst an Schulgebäuden des

Landkreises und einzelner Kommunen erprobt. Ein Austausch mit dem laufenden Projekt wird als sehr sinnvoll angesehen.

#### **Empfehlung**

Ein Austausch mit dem Projekt „Zukunftsforum Green Building“ sollte kurzfristig organisiert werden.

## 2.4.4 Handlungsfeld Freizeit und Tourismus

### Zielerreichung

**Abb. 7: Zielerreichung Handlungsfeld Freizeit und Tourismus**



Die Zielerreichung und auch die Mittelbindung sind in diesem Handlungsfeld insgesamt am weitesten fortgeschritten, wobei die Überschreitung des Zielwertes für das Handlungsfeldziel „Attraktive Freizeitangebote schaffen“ ins Auge sticht. Hier sind große Überschneidungen zum Handlungsfeldziel „Attraktivität und Aufenthaltsqualität der Orte stärken“ im Handlungsfeld Lebendige Orte festzustellen – vor allem Projekte, die im Bereich Freizeit und weniger im touristischen Bereich angesiedelt sind, leisten Beiträge, darunter einige Projekte über den Regionalen Gemeinschaftsfonds.

Aber auch bei den touristisch ausgerichteten Angeboten ist die Zielerreichung schon höher, als für die gesamte Förderperiode zu erwarten war. Im Gegensatz zur abgelaufenen Förderperiode spielen dabei private Projekte keine Rolle. Für sie haben sich die Förderbedingungen durch das veränderte Scoring verschlechtert: Das Kriterium „Förderung des sozialen Miteinanders“ mit der doppelten Punktzahl und die gestiegene Mindestpunktzahl führen dazu, dass sie kaum mehr ausreichende Punktzahlen erreichen können. Die Tatsache, dass weniger Landesmittel zur Kofinanzierung privater Projekte zur Verfügung gestellt werden, aber mehr LEADER-Regionen als bisher darauf zugreifen, erhöht die Hürden für private, touristische Projekte weiter. Da statt des geringeren Fördersatzes für private Projekte (25%) nun immer die höheren Fördersätze für öffentliche Projekte (65% bzw. 70%) zur Anwendung kommen, ist der Mittelbedarf in diesem Handlungsfeld höher als erwartet.

Maßgeblich durch das Projekt Regionalmarke ECHT! Solling-Vogler-Region wurden auch die Ziele aus dem Bereich „Die Region und ihre Produkte/Angebote nach innen und außen vermarkten“ nahezu vollständig erreicht. Nur im Bereich Besucherlenkung bleibt die Zielerreichung stark hinter den Erwartungen zurück: Diese war zwar während der Corona-Pandemie (und damit in der Zeit der REK-Fortschreibung) ein sehr wichtiges Thema, rückt aktuell aber angesichts anderer Themen und Herausforderungen in den Hintergrund. Lediglich die Projekte Waldparkplatz Silberborn und SAVe (hier mit Blick auf den digitalen Zugang) sind dem Handlungsfeldziel zuzuordnen.

### Regionale Befragungsergebnisse

Für die befragten Dörfer in der Region spielt der Tourismus eine wichtige, wenn auch keine herausragende Rolle. Er wird durchweg als Zukunftsthema für die Region gesehen. Alle sprechen sich dafür aus, ihn und im Zusammenhang damit auch die Erlebbarkeit der Natur- und Kulturlandschaft gezielt zu fördern. Fast allen ist dies sogar sehr wichtig. Auch die Vermarktung regionaler Produkte – in der Region über die Regionalmarke „Echt! Solling-Vogler-Region“ eng mit dem Tourismus verbunden – wird durchweg befürwortet.

### Bilanzworkshop

In der Diskussion der LAG wurde hervorgehoben, dass in den letzten Jahren klassische, touristische Projekte aufgesetzt wurden ohne auf LEADER zurückzugreifen. Die Auszeichnung als Qualitätswanderregion „Wilde Heimat“ Ende 2022 und die darauf aufbauende, sehr erfolgreiche Kampagne „Wanderschätze“ mit der Einrichtung von Stempelstellen in der gesamten Solling-Vogler-Region sind Beispiele dafür. Positiv hervorgehoben wurde die Wiederbelegung des Netzwerks der Regionalmarkenanbieter ECHT! und die kurz vor Abschluss stehenden „Echt-Routen“, die die Erlebbarkeit der Region nach innen und außen stärkten. Angeregt wurden eine engere Kooperation mit dem Kreis Höxter auf dem Gebiet Tourismus, um so Potentiale z.B. in Verbindung mit dem Schloss Corvey und dem Kloster Marienmünster zu heben.

Handlungsbedarfe und -ansätze werden bei der engeren Kopplung des touristischen und des ÖPNV-Angebotes gesehen, z.B. durch Vorrichtungen zur Fahrradbefestigung im oder Fahrradanhänger am Bus wie auch die Anbindung der Wanderparkplätze. Auch die Entwicklung von weiteren kommunalen Rad-Rundtouren (ähnlich der Panorama-Tour) sollte unterstützt werden. Diskutiert wird eine Personalkostenförderung für eine

„Koordinierungsstelle kommunale Rad-Rundtouren“, die die Kommunen bei der Routenplanung und insbesondere beim Abschluss von Gestattungsverträgen unterstützt. Darüber könnten auch Angebote für die trendigen Gravel Bikes geschaffen werden. Als große Herausforderung wurde das rückläufige das Gastronomie-Angebot mit teils sehr eingeschränkten Öffnungszeiten in der Region gesehen.

### Handlungsansätze und Priorisierung

Das Spannungsfeld ÖPNV und Tourismus ist komplex. Veränderungen beim ÖPNV-Angebot müssen mit dem Landkreis als Kosten- und dem Zweckverband Verkehrsverbund Südniedersachsen (ZVSN) als Aufgabenträger eng abgestimmt sein. Die beschriebenen Ansatzpunkte sollten deshalb mittelfristig in einem Expertengespräch zwischen Solling-Vogler-Region (SVR), Landkreis und ZVSN aufgegriffen und gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten gesucht werden.

#### Empfehlung

Zu den Möglichkeiten einer besseren Verzahnung von (Rad-)Tourismus und ÖPNV wird mittelfristig ein Expertengespräch mit den bei SVR, ZVSN und Landkreises dafür Zuständigen geführt.

Die Idee einer Koordinierungsstelle für die Begleitung der Kommunen bei der Einrichtung kommunaler Rad-Rundtouren müsste noch einmal im Detail mit der SVR, aber auch ihren Mitgliedskommunen thematisiert werden. Da sich das Gebiet der SVR auch über Teile der LEADER-Regionen Leinebergland und Harzweserland erstreckt, wäre auch hier eine Abstimmung mit den Nachbarregionen vonnöten. Wichtig ist außerdem vorab zu bedenken, dass der Förderzeitraum begrenzt ist und dadurch womöglich nicht alle Kommunen in den Genuss einer entsprechenden Beratung kommen könnten. Im Vergleich zu den anderen beschriebenen Ansätzen ist der Handlungsbedarf hier eher gering.

#### Empfehlung

Die Einrichtung einer Koordinierungsstelle für kommunale Rad-Rundtouren soll gelegentlich mit den möglichen Projektpartnern erörtert werden.

So wichtig eine Verbesserung des gastronomischen Angebots in der Region ist, so begrenzt sind angesichts des erheblichen Fachkräftemangels und der im Vergleich zu anderen Branchen eher unattraktiven Arbeitsbedingungen die Einflussmöglichkeiten der LEADER-Region. Zwar hat es in der vergangenen Förderperiode einige private LEADER-Projekte im Rahmen des Projektformates „Zu Gast in der wilden Heimat“ gegeben, aber selbst die finanziellen Anreize haben nur zu wenigen Projekten geführt. Zudem haben sich die Bedingungen für private Antragssteller mittlerweile deutlich verschlechtert (s.o.). Über den LEADER-Prozess kann dieses Thema ebenfalls kaum erschlossen und nachhaltig angegangen werden. Trotzdem sollte die Entwicklung des gastronomischen Angebotes insgesamt nicht aus den Augen verloren werden.

#### Empfehlung

Im gelegentlichen Austausch mit anderen Regionen sollten Ansatzpunkte für die LEADER-Region identifiziert werden, wie sie an der Verbesserung des gastronomischen Angebotes mitarbeiten kann.

### 2.4.5 Reflexion zum Umsetzungsstand

Insgesamt hat die LAG die Ausrichtung des aktuellen REK auf unternehmerische Menschen und das Soziale Miteinander durchgehend bekräftigt. Hinsichtlich der Zielerreichung und der Zielkonformität der geförderten Projekte besteht große Zufriedenheit. Die über den Gemeinschaftsfonds geförderten Projekte leisten schon jetzt große Zielbeiträge, obwohl der Fonds erst seit dem Frühjahr 2023 aktiv ist. Nachsteuerungen bei den Handlungsfeldzielen, den Fördersätzen und -höchstsummen oder der Projektauswahl sind nicht vorgesehen. Allerdings sollte man eine Frist für die Antragsstellung einführen und den Spielraum dafür einschränken, aufgrund von Kostenerhöhungen einen höheren Zuschuss zu beantragen, als die LAG beschlossen hat.

Die Arbeit im LEADER-Prozess insbesondere mit den Dorfgemeinschaften soll weiter intensiviert und auf verschiedene neue Themen ausgerichtet werden. Vorrangig sind dabei die Bereiche Jugendbeteiligung, Ortskernentwicklung/Leerstände und Wohnen im Alter zu bearbeiten. In diesen Bereichen sollen zusammen mit Experten jeweils noch konkrete Ansatzpunkte für Initiativen der LEADER-Region erarbeitet werden.

Das über den Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ aufgebaute Dörfernnetzwerk soll erweitert, verstetigt und über thematische Veranstaltungen unter dem Titel „Abend der Dörfer“ bespielt werden.

### 3 Die Arbeit der LAG und des Regionalmanagements

Wichtige Eckpunkte für den kontinuierlichen LEADER-Prozess und damit die Arbeit von Regionalmanagement und Geschäftsstelle sind im Aktions- und Prozessplan festgelegt (vgl. Anhang 10 im REK). Die genannten Maßnahmen und Aktivitäten sind nicht abschließend festgeschrieben, damit sie dynamisch an sich ändernde Rahmenbedingungen angepasst werden können. Auf den verschiedenen Ebenen wird jeweils zwischen fortlaufenden und temporären Aktivitäten unterschieden.

**Abb. 8: Aktionsplan der LAG VoglerRegion für die Jahre 2023 bis 2027**

	REM/Geschäftsstelle	Lokale Aktionsgruppe	Bevölkerung
2023	Info, Beratung, Aktivierung, Vernetzung Akteure – Prozessentwicklung – gesellschaftl. – Konzepte-/Projektentwicklung – Projektbegleitung – Zielkontrolle – Presse/Öffentlichkeitsarbeit	LAG-Sitzungen + Vorstand – weitere LAG-Gremien – Erfahrungsaustausch und Kooperation mit anderen LEADER-Regionen	Aktive Beteiligung Projektumsetzung und Einbindung bei Befragungen, Veranstaltungen etc.
2024			
2025			
2026			
2027			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auftaktkampagne</li> <li>• Jahresbericht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Start REK-Umsetzung mit Auftaktevent</li> </ul>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jahresbericht</li> </ul>		
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jahresbericht</li> <li>• Zwischenevaluation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zwischenbilanz / evaluierung und ggf. Zielanpassung</li> </ul>	Bürgerbefragung
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jahresbericht</li> </ul>		
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jahresbericht</li> <li>• Schlussevaluation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schlussevaluierung und Zukunfts- konferenz</li> </ul>	Bürgerbefragung

#### 3.1 Bevölkerungsebene

Der Aktionsplan sieht eine aktive Beteiligung der Bevölkerung an der Projektumsetzung vor. Die aktive Mitarbeit der Bevölkerung an der Entwicklung und Umsetzung von LEADER-Projekten ist in vielen Fällen gelebte Realität; daneben wurden alle Vereinsprojekte wie das Projekt der Bürgergenossenschaft und die über den Regionalen Gemeinschaftsfonds unterstützten Projekte nur durch ehrenamtliches Engagement überhaupt möglich.

Auch über verschiedene Veranstaltung wurde die breite Öffentlichkeit angesprochen und aktiviert. Bereits am 08. November 2022 hatte das Zentrum für ehrenamtliches Engagement bei der KVHS Holzminden (ZEE) zusammen mit der VoglerRegion zur Veranstaltung „LEADER für Vereine“ eingeladen. Durch einen eigenen Stand konnte sich die VoglerRegion am

04.07.2023 bei einer Veranstaltung für die Ehrenamtskarteninhaber\*innen im Landkreis präsentieren. Einem überregionalen Publikum stellte sich die Region auf dem ArL-Forum Leine-Weser am 04.09.2023 vor. Schließlich war auch die Durchführung des Kreiswettbewerbs 2024 mit einer vorgeschalteten Infoveranstaltung, den 10 Dorfbegehungen und dem abschließenden Abend der Dörfer eine gute Möglichkeit, LEADER ins Gespräch und die Menschen in der Region in Bewegung zu bringen. So ist in diesem Bereich wesentlich mehr anzuführen als die vom REK geforderten drei Veranstaltungen.

Die regionale Befragung im Rahmen der Zwischenevaluierung wurde aus den in Kapitel 1 beschriebenen Gründen nicht in Form einer Bürger-, sondern als Dörferbefragung durchgeführt.

## 3.2 LAG-Ebene

### Gremienarbeit

Im Zeitraum Oktober 2022 bis Dezember 2024 haben jeweils sieben LAG- und LAG-Vorstandssitzungen stattgefunden. Die vom Aktions- und Prozessplan vorgegebene Mindestzahl wird damit weit übertroffen. Daneben wurden drei Umlaufbeschlüsse zu Projekten, zwei Umlaufbeschlüsse zu den „Laufenden Kosten der LAG“ und vier Umlaufverfahren zur nachträglichen Abfrage von Interessenkonflikten durchgeführt. Wahlen des oder der Vorsitzenden, des oder der stellvertretenden Vorsitzenden und der WiSo-Partner\*innen im Vorstand haben dem 2-Jahres-Rhythmus entsprechend im Herbst 2023 und 2025 stattgefunden. Seit Sommer 2022 wird für den Sitzungsdienst (Einladungen, Vorlagen, Protokolle, Umlaufbeschlüsse) auf das digitale Kreistagsinformationssystem zurückgegriffen.

Mitte 2023 hat die LAG die Einrichtung eines weiteren festen Gremiums, der Kompetenzgruppe Baukultur, beschlossen: Kapitel 10 des REK formuliert die Förderbedingungen, darunter die Forderung, dass bei baulichen Maßnahmen die örtliche Baukultur zu beachten ist. Um zu klären, wie dieser Anforderung Rechnung getragen werden kann, hat Anfang 2023 ein Austauschgespräch mit interessierten LAG-Mitgliedern und Fachleuten des Denkmalschutzes stattgefunden. Ergebnis war, dass es eine fachliche Beratungsunterstützung für die jeweiligen Projektträger\*innen durch ein versiertes Gremium geben sollte. Dem ist die LAG gefolgt und hat die „Kompetenzgruppe Baukultur“ im Sinne des § 5 Nr. 2 der LAG-Satzung ins Leben gerufen sowie eine entsprechende REK-Änderung beim Land beantragt.

Das durch sie abgegebene Votum bildet eine Grundlage für den LAG-Beschluss und ist als Nebenbestimmung in den Zuwendungsbescheid aufzunehmen.

Um zu prüfen, ob die Einrichtung der Kompetenzgruppe hilfreich und praxistauglich mit Blick auf die Beachtung der örtlichen Baukultur ist sieht der Beschluss der LAG von Juni 2023 vor, dass die Arbeitsweise der Kompetenzgruppe Baukultur nach ca. zwei Jahren Laufzeit evaluiert wird. Allerdings hat bis Juni 2025 nur eine einzige Beratung und Beschlussfassung stattgefunden. Die Evaluierung sollte deshalb auf das Ende der Förderperiode verlagert werden.

### Empfehlung

Die Arbeitsweise der Kompetenzgruppe Baukultur wird zum Ende der Förderperiode evaluiert.

### Erfahrungsaustausch und Kooperation mit anderen LEADER-Regionen

Das „LEADER-Vernetzungskonzept für Niedersachsen für die Förderperiode 2023 bis 2027“ gibt den Rahmen für die landesweite Vernetzung vor. Die VoglerRegion bringt sich über das Regionalmanagement aktiv in die Netzwerkarbeit ein. Sie wurde als Vertreterin der Regionen im Amtsbezirk in das landesweite Arbeitsgremium und von dort aus als Vertreterin aller niedersächsischen LEADER-Akteur\*innen in den KLARA-Begleitausschuss entsandt. Der Informationsfluss in die Gremien wird durch eine regelmäßige Berichterstattung im Rahmen von Sitzungen gewährleistet.

Außerdem ist die Region weiter in den etablierten Vernetzungsstrukturen mit den Nachbarregionen aktiv. Mit dem Leinebergland und dem Harzweserland besteht ein kollegialer Austausch, auf dem u.a. das Kooperationsprojekt Regionalmarke Echt! basiert. Auf dem Gebiet der Regionalen Entwicklungskooperation Weserbergland+ ist die Zusammenarbeit enger und umfasst neben den LEADER-Regionen Westliches und Östliches Weserbergland, Schaumburger Land und Weserleiter auch die Zukunftsregion Weserbergland+. Hier gibt es regelmäßige Treffen und mit dem Ideenaufwurf „Grünes Dorf“ im Sommer 2025 gab es eine gemeinsame Initiative. Zusammen haben die Regionen „aus der REK“ im Frühsommer 2025 das Fortbildungsangebot der DVS zur kollegialen Beratung wahrgenommen und können ihre Zusammenarbeit auf dieser Grundlage künftig noch weiter vertiefen.

Weitere Schulungs- und Veranstaltungsangebote der DVS und anderer Organisationen werden ebenfalls genutzt. Die Region war auch eingeladen, das DVS-Veranstaltungsprogramm 2025/2026 mitzugestalten. In einem eintägigen Workshop in Bonn arbeiteten der LAG-Vorsitzende und eine Regionalmanagerin an den Vorschlägen für Themen und Veranstaltungsformate mit.

### Auftaktevent und Themenjahre

Schon mit der Abgabe des REK im April 2022 war die VoglerRegion bereit für den Start der neuen Förderperiode. Um schnell die ersten Anträge stellen zu können, wurden noch im Oktober 2022 die ersten Projekte beschlossen. Die formalen Voraussetzungen für die Antragstellung waren dann aber erst im März 2023 gegeben. In diesem Ablauf war die im REK vorgesehene Startveranstaltung für die neue Förderperiode nicht sinnvoll umzusetzen.

Für die Durchführung themenspezifischer Aktionen wurde das Format der Themenjahre nicht wieder aufgegriffen. Nach der Anlaufphase des Regionalmanagements standen der Regionale Gemeinschaftsfonds und der Dorfwettbewerb im Fokus, über die im Rahmen von Kapitel 2 bereits berichtet wurde. Für die weitere Arbeit werden die Ergebnisse der Zwischenevaluierung die Richtschnur bilden.

## 3.3 Regionalmanagement und Geschäftsstelle

### Laufende Arbeit

Für die laufende Förderperiode ist im REK ein mit 1,25 Stellen ausgestattetes Regionalmanagement vorgesehen, das wie bisher bei der Geschäftsstelle bzw. im Bereich Wirtschaftsförderung beim Landkreis Holzminden angesiedelt ist. Es wird durch einen externen Dienstleister, die Dieter Meyer Consulting GmbH aus Oldenburg, unterstützt. Gegenüber der vorangegangenen Förderperiode wird damit ein größerer Teil des Regionalmanagements in der Region selbst erbracht. Durch die neue Struktur stehen nun mehr personelle Ressourcen für die Aufgaben von Regionalmanagement und Geschäftsstelle zur Verfügung. Eine Übersicht ergibt sich aus Abb. 14 auf S. 121 des REK.

Allerdings hat sich die Umsetzung der neuen Strukturen zu Beginn der Förderperiode stark verzögert und erst im September 2023 konnte die gemeinsame Arbeit aufgenommen

werden. Einblicke in die laufende Arbeit ermöglichen die Jahresberichte 2023 und 2024. In den beiden Jahren wurden allein 65 projektbezogene Termine (Erst-, Folge- und Antragsberatungen, Vor-Ort-Termine etc.) wahrgenommen.

Interne Reflexionsgespräche und eine Vielzahl von externen Rückmeldungen (z.B. bei der Dörferbefragung) bestätigen, dass die neue Struktur und Arbeitsteilung gut funktioniert. Die große Anzahl von begleiteten Projekten, die erfolgreiche Durchführung des Dorf Wettbewerbs und die gute Resonanz und Inanspruchnahme des Regionalen Gemeinschaftsfonds sprechen ebenfalls dafür.

### Öffentlichkeitsarbeit

Im Zeitraum 2023 und 2024 gab es 112 Beiträge auf den #voglerhelden bei Instagram und Facebook und 39 Pressemitteilungen bzw. -berichte. Die im REK vorgesehene Zahl von 20 Veröffentlichungen bis Ende 2024 wird damit weit übertroffen. Eine Besonderheit war 2023 die Beteiligung am Projekt „gespannt auf Land“, in dessen Rahmen eine Bloggerin mehrere Tage in der Region verbrachte und darüber berichtete ([www.borderherz.de/](http://www.borderherz.de/)).

Besonders bemerkenswert sind der Zuwachs der Internetseiten-Aufrufe und das gestiegene Interesse an den Social-Media-Kanälen infolge des Dorf Wettbewerbs. Während der Jurybereisung ist die Zahl der Follower um rd. 10% gestiegen, die Zahlen der Profilaktivitäten bzw. -aufrufe, der Interaktionen und der erreichten Konten sind geradezu explodiert.

### Jahresberichte

Die Jahresberichte sind im Aktions- und Prozessplan verankert. Zu ihren Inhalten macht Kapitel 13.1 des REK Vorgaben. Hier sind auch die Ausführungen zu den regelmäßig zu erhebenden Basisinformationen zu finden. Bei der Erstellung der Jahresberichte 2023 und 2024 hat sich gezeigt, dass die jährliche Auswertung vieler Basisinformationen wenig aussagekräftig ist. So ist die Projekt- oder Sitzungszahl pro Jahr überschaubar, eine jährliche Auswertung nach verschiedenen Kriterien wirkt überdimensioniert. Die Organisationsstruktur der LAG und der Arbeitseinsatz in Geschäftsstelle und Regionalmanagement werden zu Beginn der Förderperiode festgelegt und danach nur in Ausnahmefällen verändert.

Entsprechend gering war auch der Mehrwert, der aus der Vorstellung des Berichts in den Sitzungen des LAG-Vorstands und der LAG resultierte. Vorgeschlagen wird deshalb, die Basisinformationen weiterhin laufend zu erheben, sie aber nicht mehr zwingend mit dem

Jahresbericht zu verknüpfen. Festgestellte Auffälligkeiten sollten vielmehr direkt in den nächsten Sitzungen angesprochen werden. Die übrigen im REK für den Jahresbericht genannten Punkte sind weiter vorgesehen, hinzu sollten künftig Ausführungen zur Öffentlichkeitsarbeit kommen.

### Empfehlung

Die Vorgaben für die Bestimmungen zur kontinuierlichen Zielkontrolle und zum Jahresbericht (REK Kap. 13.1, S. 138 ab Zeile 13) werden wie folgt gefasst:

*„Diese Basisinformationen werden kontinuierlich durch das Regionalmanagement erhoben und ausgewertet. Sie fließen in die Zwischen- und Schlussevaluierung ein. Bei Auffälligkeiten erfolgt ein Bericht im Rahmen der nächsten Gremiensitzungen. In den Sitzungen von LAG-Vorstand und LAG wird außerdem regelmäßig zum Stand der Projekte und zur Mittelbindung berichtet. Auch die regelmäßigen Jahresberichte fassen den Umsetzungsstand der Projekte und die Finanzlage zusammen und enthalten weiterhin Ausführungen zur Öffentlichkeitsarbeit, regionalbedeutsamen Projekten, möglichen neuen Entwicklungsansätzen und Änderungen der Rahmenbedingungen.“*

## 3.4 Reflexion

Die Arbeit auf den verschiedenen Ebenen Bevölkerung, LAG und Regionalmanagement/Geschäftsstelle und ihr Zusammenspiel funktionieren gut. Der Gemeinschaftsfonds und der Dorfwettbewerb haben LEADER noch bekannter in der Region gemacht und zusätzlichen Schwung in den Prozess gebracht. Die anhaltend hohe Motivation der LAG-Mitglieder zur Mitgestaltung schlägt sich in einer gleichbleibend guten Sitzungsbeteiligung nieder. Ob eine eigene Kompetenzgruppe „Regionale Baukultur“ das richtige Instrument ist, um gute Lösungen zur Beachtung der regionalen Baukultur zu finden, muss sich allerdings noch zeigen.

## 4 Gesamtbewertung

### 4.1 Gesamtbetrachtung

Zwar gab der LEADER-Prozess und besonders die fortgeschrittene Mittelbindung den Anstoß für die vorgezogene „Halbzeitbilanz“ in der VoglerRegion, der aktuelle Stand kann jedoch nicht losgelöst von den großen Themen und Veränderungen der letzten Jahre betrachtet werden. Das aktuelle REK ist 2022 entstanden, als die Corona-Pandemie noch nicht überwunden und die Folgen des Ukraine-Krieges nicht vollumfänglich absehbar waren. Klimawandel und Klimafolgenanpassung waren in aller Munde, Sicherheitspolitik und „regionale Resilienz“ aber Nischenthemen für Expertenkreise. Haushaltsnöte der Kommunen, eine überbordende Bürokratie und nicht zuletzt die zunehmende gesellschaftliche Spaltung wurden schon zum Zeitpunkt der REK-Fortschreibung beklagt, haben in den letzten Jahren aber noch deutlich zugenommen.

Der LEADER-Prozess ist nicht nur in die großen gesellschaftlichen Entwicklungen eingebettet, sondern stets auch in Wechselwirkung mit parallelen Veränderungen innerhalb der Region. So haben die Solling-Vogler-Region eine Organisationsuntersuchung durchgeführt und ihre strategische Ausrichtung überprüft, der Naturpark den Naturparkplan überarbeitet, der Landkreis ein Klimafolgenanpassungskonzept erstellt und eine Klimaförderberatung für Kommunen installiert, und das Projekt Ökomodellregion steht nach zwei erfolgreichen Förderphasen vor seinem Abschluss. Der LEADER-Prozess steht mit allen genannten Entwicklungen im Austausch und ist weiterhin das Instrument, dass kleine Fortschritte vor Ort ermöglicht, wo sie anders nicht machbar wären – trotz oder gerade wegen der veränderten Rahmenbedingungen.

Besonders prägend für den LEADER-Prozess der vergangenen Jahre waren folgende Faktoren:

- Die attraktiven Förderbedingungen und die Flexibilität von LEADER haben vielfach wichtige Projekte in Zeiten knapper Kassen überhaupt möglich gemacht und sorgen nach wie vor für „Nachahmer-Effekte“.
- Der Blick auf die von der LAG ausgewählten Projekte zeigte, dass Gegenstand sehr vieler Projekte die konkrete Schaffung oder Aufwertung von „Dritten Orten“ ist und sie so vornehmlich der Förderung des sozialen Miteinanders dienen. Insofern werden die durch das REK formulierten Ziele erreicht bzw. übertroffen.

- Der Regionale Gemeinschaftsfonds folgt dem bewährten REK-Leitgedanken, „unternehmerische Menschen“ durch LEADER zu aktivieren und einzubinden. Die Selbstwirksamkeit der Menschen zu stärken und kleine, erfahrbare Fortschritte vor Ort zu ermöglichen setzt eine positive Dynamik in Gang, die zu einem besseren Miteinander und einer lebenswerteren Region führt.
- Die Ausrichtung des Kreiswettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ hat es ermöglicht, das Engagement der Menschen in ihren Orten sichtbar zu machen und zu würdigen. Aber auch die Region als ganzes hat profitiert: Durch das Bewusstsein, auch eine Region der „Anpacker\*innen“ zu sein, dadurch, dass Austausch zwischen den teilnehmenden Dörfern zur Keimzelle eines „Dörfernnetzwerks“ werden könnte und dadurch, dass die Region z.B. über die verbesserte Reichweite der Social Media-Kanäle nun deutlich mehr Menschen ansprechen kann.

LEADER kann die oben beschriebenen, z. T. neuen oder verstärkten Probleme nicht lösen. Aber es kann dazu beitragen, lokale Lösungen zu finden, Menschen zu verbinden und zusammen weiterzudenken und zu gehen. Diesen Weg hat die VoglerRegion auf der Grundlage des aktuellen REK eingeschlagen, und diesen Weg hat die LAG im Rahmen der Zwischenevaluierung bestätigt.

Entsprechend hat die Zwischenevaluierung nur geringfügigen Anpassungsbedarf hinsichtlich des aktuellen REK ergeben. Aus praktischen Notwendigkeiten heraus sollten aber einige Veränderungen, insbesondere zur besseren Steuerung der Mittelbindung, vorgenommen werden.

Die Zwischenevaluierung liefert auch wichtige Anknüpfungspunkte für die künftige inhaltliche Arbeit und Prozessgestaltung. Mit der anhaltenden Mittelknappheit ist ein vermindertes Projektaufkommen zu erwarten, so dass sich der Schwerpunkt der Tätigkeiten im Regionalmanagement stärker auf den LEADER-Prozess verschieben wird. Damit besteht die Möglichkeit, die entstehenden Netzwerke und Diskurse aktiv zu begleiten. Die VoglerRegion kann und sollte LEADER nutzen, um (ganz im ursprünglichen Sinn der Abkürzung) Menschen und Aktionen zu verbinden und gemeinsam Wege zu finden, um mit den aktuellen und kommenden Herausforderungen umzugehen.

## 4.2 Zukünftige inhaltliche Arbeitsschwerpunkte

Auch wenn die inhaltliche Ausrichtung des LEADER-Prozesses im Wesentlichen bestätigt wurde, so ergeben sich doch einige Themen, die künftig stärker in den Fokus genommen werden sollen. Dabei ist der grundsätzliche Wunsch, dass der wertschätzende Umgang miteinander, wie er im LEADER-Prozess gepflegt wird abfärbt auf die Stimmung auf das Miteinander in der Region insgesamt.

Ein konkreter Schwerpunkt soll künftig eine stärkere Ansprache und Einbeziehung von Jugendlichen sein. Ihnen wird besonders auch vor dem Hintergrund des Themenfelds „Natur-, Umwelt-, Klimaschutz“ eine Schlüsselrolle zugeordnet. Die VoglerRegion hat schon in der vergangenen Förderperiode verschiedene Anläufe unternommen, um Jugendliche stärker zu beteiligen – insgesamt mit sehr mäßigem Erfolg. Nun ist das Regionalmanagement gefordert, wieder in das Thema einzusteigen und zusammen mit wichtigen Akteuren neue Handlungsansätze zu entwickeln und umzusetzen. Ein Ansatz dabei könnte es sein, über den Gemeinschaftsfonds gezielt nach „jungen, grünen Projekten“ zu suchen. Auch insgesamt sollte das Thema Biodiversität stärker als bisher im Blick behalten werden.

Ein weiterhin sehr wichtiges Thema muss der Umgang mit und die Bekämpfung von Leerstand in den Orten sein. Auch hier gilt: In der Vergangenheit wurden schon viele Ansätze erprobt, auch in der Region – und dennoch bleiben der Handlungsdruck hoch und das Herangehen schwierig. Eine Idee ist es, die Dörfer beim Kompetenzaufbau in Sachen Siedlungsentwicklung und bei der eigenen Strategieentwicklung zu unterstützen. Es könnten sich auch neue Perspektiven ergeben, wenn man auch das Thema „Wohnen im Alter“ mit in den Blick nimmt. Hier gibt es gerade im südniedersächsischen Raum eine Vielzahl von Ansätzen und Kooperationspartnern.

Die Region sollte aber auch für Themen, bei denen die direkten Einflussmöglichkeiten über LEADER gering sind, aber generell Handlungsbedarf in der Region besteht, offen bleiben. Das betrifft z.B. die Nahversorgung, den ÖPNV, Wünsche nach einem Ausbau des gastronomischen Angebots oder den Aufbau kommunaler Rad-Rundtouren.

## 4.3 Empfehlungen zur Prozessgestaltung

Aus der Evaluierung ergeben sich Hinweise zur Prozessgestaltung mit einer großen Bandbreite. Darunter ist der Wunsch nach einer Darstellung anderer Fördermöglichkeiten auf

der Homepage, der schon schnell umgesetzt werden konnte. Um die identifizierten neuen inhaltlichen Arbeitsschwerpunkte im Prozess sinnvoll weiter zu bearbeiten ist demgegenüber mehr und langfristiges Handeln geboten. Den Auftakt dazu sollen Expertengespräche bilden, also ein Austausch mit Akteuren aus den jeweiligen Gebieten aus der Region selbst wie auch überregional.

Einige Prozesselemente wurden in der ersten Halbzeit der laufenden Förderperiode erstmals erprobt und bedürfen noch einer eigenen Evaluierung. Hier sind der Gemeinschaftsfonds zu nennen, der 2026 nach dem Abschluss des zweiten Förderjahres evaluiert werden soll, und die Kompetenzgruppe regionale Baukultur, für die eine Evaluierung zum Ende der Förderperiode empfohlen wird. Die Evaluierung des 2024 durchgeführten Dorfwettbewerbs ist bereits erfolgt. Eine Wiederholung in 2027 wird dringend angeraten, aber auch die Pflege und Ausdehnung des entstandenen „Dörfernetzwerks“ z.B. über Veranstaltungen wie den „Abend der Dörfer“, die an den o.g. inhaltlichen Arbeitsschwerpunkten anknüpfen.

Im Zusammenhang mit dem schwierigen Thema Leerstand wird schließlich empfohlen, ein neues Veranstaltungsangebot für die Orte zu entwickeln, das zum einen Schulungscharakter hat und zum anderen die Strategieentwicklung vor Ort unterstützt.

#### 4.4 Änderungsbedarf am REK

Während die inhaltlichen Akzente und die Elemente zur Prozesssteuerung im Rahmen des geltenden REK umgesetzt werden können, wurde für die Steuerung konkreter Änderungsbedarf am REK selbst erarbeitet. So soll den Projektträgern nach dem Beschluss künftig ein Zeitraum von 6 Monaten gewährt werden, um den Förderantrag zu stellen, und wenn Kostenerhöhungen zwischen LAG-Beschluss und Antragstellung auftreten, können anstatt 20% nur noch 10% höhere LEADER-Förderbeträge beantragt werden.

Weiterhin ergab sich aus der Evaluierung des Aktionsplans der Bedarf an einer Änderung der Vorgaben für die Jahresberichte, durch den sie kompakter gefasst und besser von der kontinuierlichen Berichterstattung in den Sitzungen und den Evaluierungsaktivitäten abgegrenzt werden können.

#### 4.5 Abschluss, Ausblick und Dank

Die LAG hat in ihrer Sitzung am 07.10.2025 den Prozess der Zwischenevaluierung abgeschlossen und den vorgeschlagenen REK-Änderungen die Zustimmung erteilt. Im nächsten

Schritt wird über das Amt für regionale Landesentwicklung die Genehmigung des Landwirtschaftsministeriums beantragt. Um die Zuweisung weiterer Mittel für die Projektförderung hat die Region bereits gebeten. Eine Aussage dazu kann das Land jedoch erst im Frühjahr 2026 treffen.

Parallel ist schon die Bearbeitung der definierten inhaltlichen Schwerpunkte und Prozesselemente angelaufen. Eine Anbindung der Kommunen an das Projekt „Zukunftsforum Green Building“ ist erfolgt und für das Folgeprojekt eingeplant. Am 18.11.2025 – ungefähr ein Jahr nach dem Abschluss des Dorfwettbewerbs – hat ein „Abend der Dörfer“ unter der Überschrift „das Dorf für alle“ stattgefunden und damit das Thema Wertschätzung adressiert. Ein weiterer Abend der Dörfer rund um das Thema Leerstand ist für den Frühsommer 2026 geplant. Allerdings steht bis dahin auch noch die Zwischenevaluierung des Gemeinschaftsfonds an, und inwieweit eine Kampagne für „junge, grüne Projekte“ parallel oder anschließend umgesetzt wird, bleibt noch zu klären. Spätestens in der zweiten Jahreshälfte 2026 wird dann der Dorfwettbewerb 2027 seine Schatten vorauswerfen.

Welche Auswirkungen die Kommunalwahl im September 2026 auf das Dörfernetzwerk, den kommenden Dorfwettbewerb und den LEADER-Prozess insgesamt hat bleibt abzuwarten. Auch wie der Rahmen für die EU-Förderperiode ab 2028 gesetzt wird, ist noch unklar – aber, dass LEADER auch auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene ein hochgeschätztes Instrument ist wird aus den Verlautbarungen schon deutlich. In der VoglerRegion blickt man 2027 auf 25 Jahre LEADER-Region zurück, und bei der Zwischenevaluierung hat sich einmal mehr gezeigt, dass nach wie vor ein hohes Interesse an der gemeinsamen Arbeit für eine zukunftsfähige Region besteht.

Der LEADER-Prozess lebt von der Mitgestaltung durch Menschen, die sich über ihre alltäglichen beruflichen, ehrenamtlichen und privaten Pflichten hinaus einbringen, zuhören, mitdenken und mitmachen. Ihnen (und damit wahrscheinlich auch Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser!) gilt unser besonderer Dank – denn letztendlich sind Sie es, die den Prozess tragen und die Region gestalten!

## 5 Anhänge

Anhang 1      Auflistung aller Ziele, Indikatoren und Zielerreichungsgrade

- Anhang 2      Fragenkatalog der Dörferbefragung inkl. Auswertung
- Anhang 3      Stellwand-Plakate Bilanzwerkstatt
- Anhang 4      Feedback-Bogen aus der Vorstandssitzung mit Abbildung der gesammelten Rückmeldungen

## Anhang 1: Auflistung aller Ziele, Indikatoren und Zielerreichungsgrade

### Zielerreichung zum 31.12.2024

#### Handlungsfeld Soziales Miteinander

**Zielerreichung Ende 2024  
gesamt 91,07%**

Handlungsfeldziele	Outputindikatoren	Zielwert Ende 2027	Stand Ende 2024	Grad der Zielerreichung	
Das Gemeinschaftsleben in den Orten stärken	• Anzahl Maßnahmen	8	35	437,50%	181,39%
	• Anzahl Beteiligte	150	160	106,67%	
	• Anzahl Schulungsveranstaltungen u. dgl.	3	0	0,00%	
Teilhabe erleichtern	• Anzahl Kleinprojekte • Anzahl Angebote (inkl. Informations- und Beratungsangebote)	100 15	17 5	17,00% 33,33%	25,17%
Vernetzung fördern	• Anzahl Angebote <del>• Anzahl regelmäßiger Nutzerinnen und Nutzer / Teilnehmende*</del>	3	2	66,67%	66,67%

\* Indikator nicht auswertbar

#### Handlungsfeld Natur-, Umwelt-, Klimaschutz

**Zielerreichung Ende 2024  
gesamt 34,94%**

Handlungsfeldziele	Outputindikatoren	Zielwert Ende 2027	Stand Ende 2024	Grad der Zielerreichung	
Bedeutende Landschaftselemente und -räume bewahren	• Analysen, Konzepte und Planungen als Grundlage für Maßnahmen • Anzahl Maßnahmen zum Erhalt bedeutender Landschaftsräume und der darin befindlichen Landschaftselemente	7	0	0,00%	0,00%
Die Landschaftswerte kommunizieren und nutzen	• Anzahl Maßnahmen zur Förderung der Nutzung, der Kommunikation und der Förderung von deren Erfahrbarkeit	8	4	50,00%	50,00%
Dem Klimawandel begegnen	• Analysen, Konzepte und Planungen als Grundlage für Maßnahmen	3	1	33,33%	44,44%
	• Anzahl Maßnahmen, um dem Klimawandel und seinen Folgen zu begegnen	5	2	40,00%	
	• Anzahl beteiligter Kommunen	10	6	60,00%	
Rahmenbedingungen für Verarbeitung und Vermarktung verbessern	• Anzahl Maßnahmen	5	1	20,00%	45,33%
	• Anzahl Veranstaltungen	10	1	10,00%	
	• Anzahl beteiligter Betriebe	50	53	106,00%	

**Handlungsfeld Lebendige Orte**

<b>Zielerreichung Ende 2024 gesamt</b>	<b>43,42%</b>
--------------------------------------------	---------------

Handlungsfeldziele	Outputindikatoren	Zielwert Ende 2027	Stand Ende 2024	Grad der Zielerreichung	
Attraktivität und Aufenthaltsqualität der Orte stärken	• Anzahl neu geschaffener / aufgewerteter Einrichtungen / Anlagen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität und der Barrierefreiheit in den Ortschaften	8	18	225,00%	113,67%
	• Anzahl durchgeführter Maßnahmen	5	1	20,00%	
	• Anzahl Beteiligte	50	48	96,00%	
Die Ortskerne stärken und den Landschaftsverbrauch reduzieren	• Anzahl durchgeführter Maßnahmen • Anzahl beteiligter Kommunen	5 5	1 1	20,00% 20,00%	20,00%
Regionaltypische Bauwerke langfristig erhalten	• Anzahl durchgeführter Erhaltungsmaßnahmen	5	2	40,00%	40,00%
Die Grundversorgung in den Ortschaften sichern	• Anzahl Ortschaften, in denen Prozesse zur Verbesserung der Grundversorgung angestoßen worden sind	5	0	0,00%	0,00%
	• Anzahl von Maßnahmen zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung in den Orten	3	0	0,00%	

**Handlungsfeld "Freizeit und Tourismus"**

<b>Zielerreichung Ende 2024 gesamt</b>	<b>152,71%</b>
--------------------------------------------	----------------

Handlungsfeldziele	Outputindikatoren	Zielwert Ende 2027	Stand Ende 2024	Grad der Zielerreichung	
Attraktive Freizeitangebote schaffen	• Anzahl neuer/aufgewerteter Freizeitangebote für alle Generationen (inkl. Vernetzung)	8	28	350,00%	350,00%
	• <del>davon speziell für Kinder und Jugendliche*</del>	5	7	140,00%	
Bestehende touristische Angebote optimieren und neue schaffen	• Anzahl neuer / verbesserter touristischer Angebote	10	8	80,00%	146,67%
	• Anzahl Schulungs-, Qualifizierungs- oder Zertifizierungsmaßnahmen	15		0,00%	
	• Anzahl beteiligter Betriebe	15	54	360,00%	
Den Zugang und die Nutzung fördern	• Anzahl durchgeführter Maßnahmen	8	2	25,00%	15,83%
	• Anzahl realisierter digitaler Lösungen	15	1	6,67%	
Die Region und ihre Produkte / Angebote nach innen und außen stärker vermarkten	• Anzahl durchgeführter Maßnahmen	10	1	10,00%	98,33%
	• Davon Kooperationsprojekte / Cross Selling	5	1	20,00%	
	• Anzahl beteiligter Akteurinnen und Akteure	20	53	265,00%	

\* nur nachrichtlich - Indikator nicht in die Auswertung einbezogen, um Doppelwertung zu vermeiden

## Anhang 2: Fragenkatalog der Dörferbefragung inkl. Auswertung



### Feedback der Teilnehmerdörfer des Kreiswettbewerbs

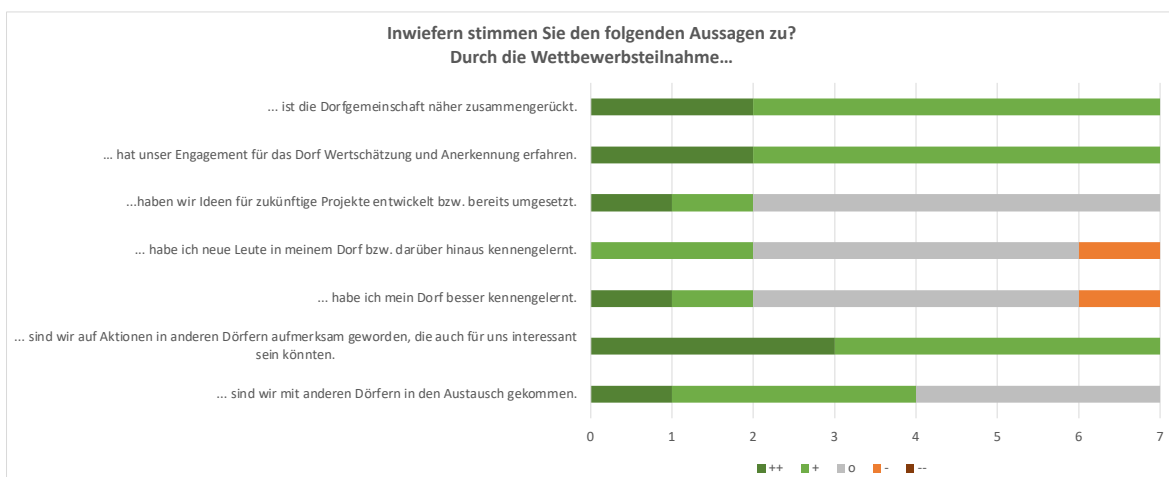
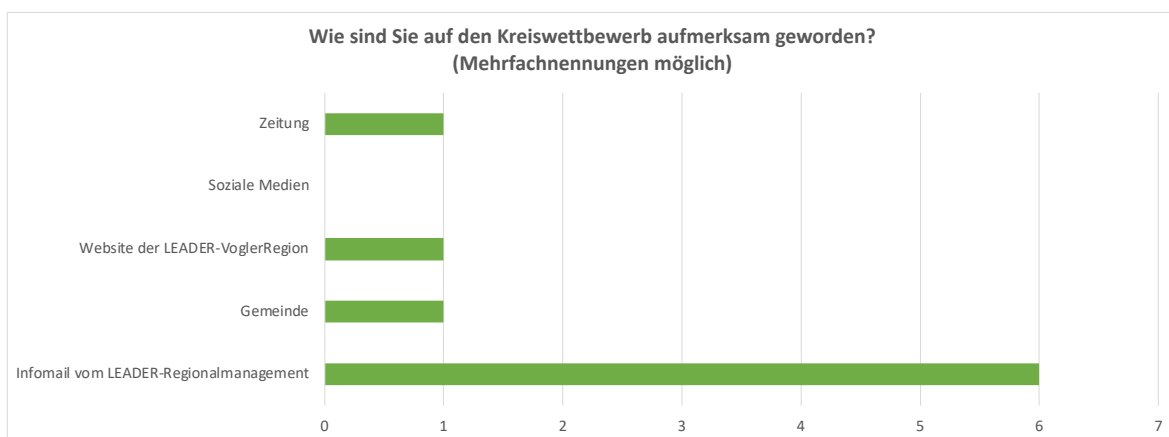
Der Wettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft" findet bundesweit zum 28. Mal statt und sucht erneut engagierte Dörfer. Der Wettbewerb umfasst drei Ebenen: beginnend auf der Kreis- über die Landes- bis zu Bundesebene. Der Kreiswettbewerb 2024 im Landkreis Holzminden wurde von der LEADER-Region VoglerRegion im Weserbergland durchgeführt.

Ihr Dorf hat am Kreiswettbewerb teilgenommen - Herzlichen Dank nochmal dafür!

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich nun die Zeit nehmen, um uns die folgenden Fragen zu beantworten.

Vielen Dank!

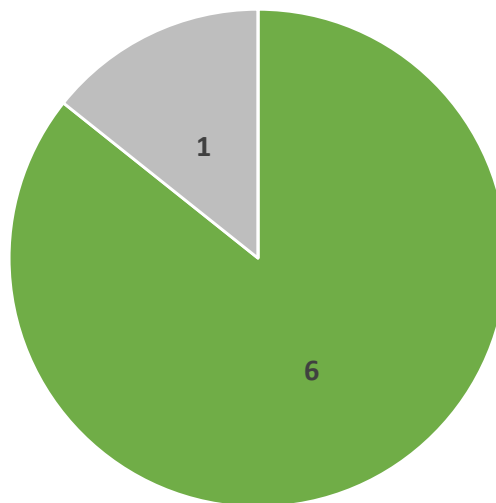
#### Teil 1: Fragen zum Wettbewerb



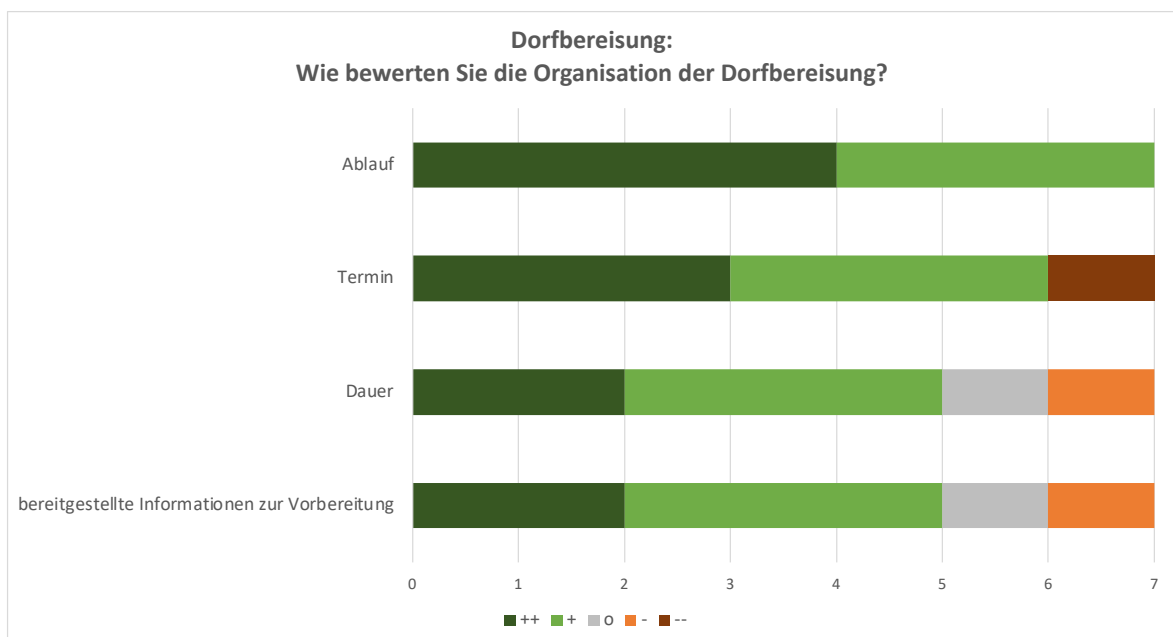
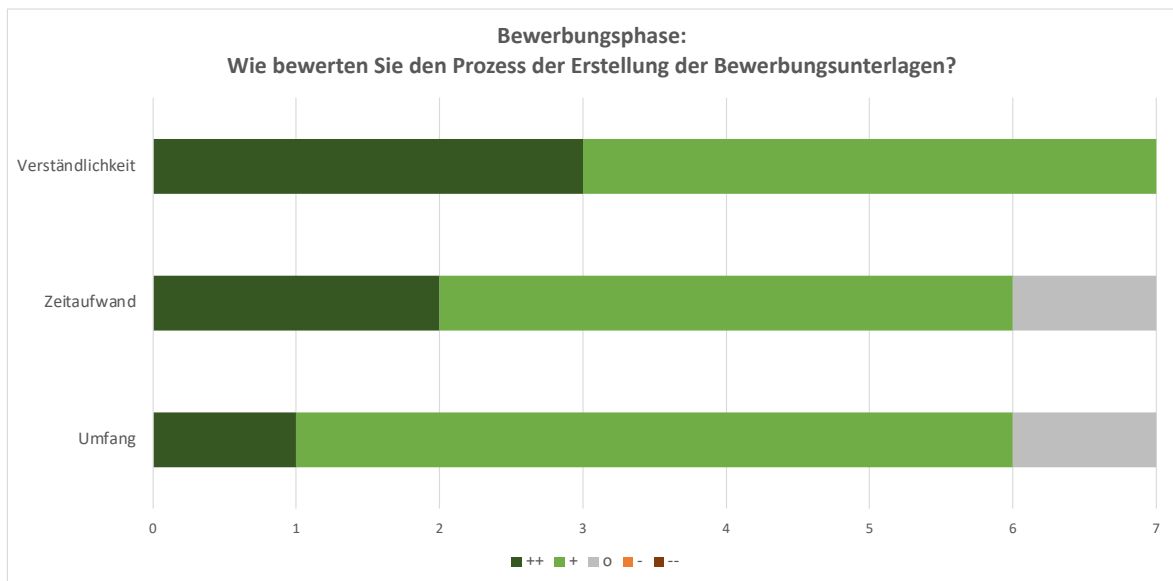
#### Was hat Ihnen am besten gefallen?

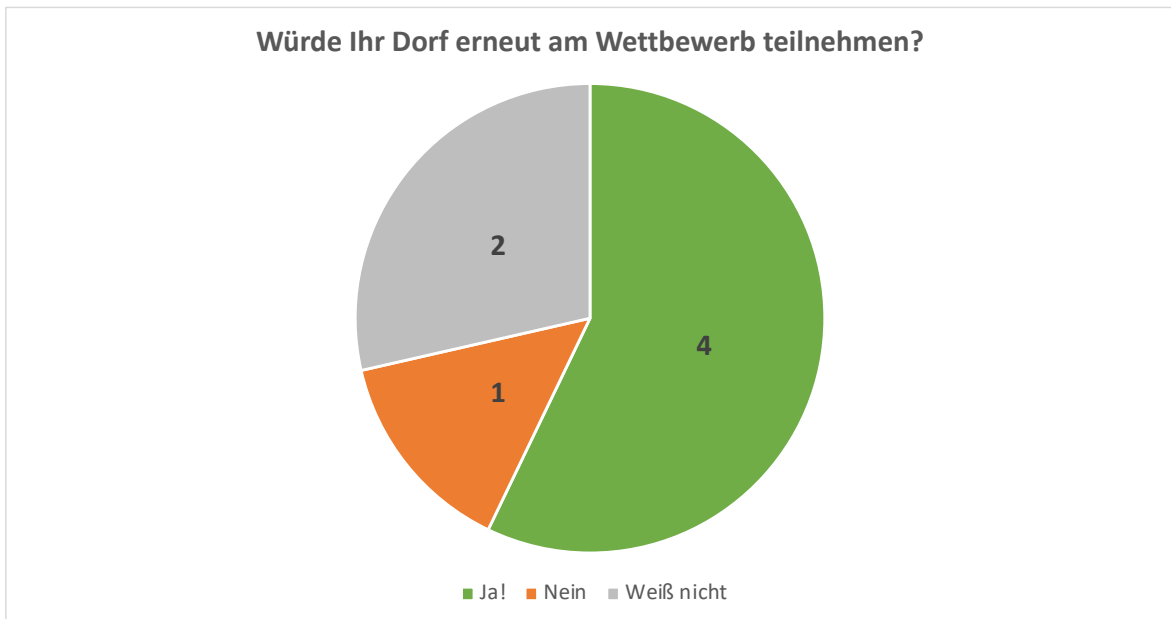
- Der Abend der Dörfer war sehr gut für den Austausch.
- Die totale Geheimhaltung bei der Platzierung für die Dörfer und die gut organisierte Abschlussveranstaltung in Bevern
- Der Abend der Dörfer, die Überraschung in den Augen/Reaktionen der Jury, als sie bei der Präsentation im Ort festgestellt haben, was unsere Dörfer zu bieten haben.
- Eigentlich alles, war ein toller Vormittag. Natürlich auch das gemeinsame Mittagessen.
- Die Abschlussveranstaltung
- Es war positiv, dass wir aus verschiedenen Blickwinkel uns Gedanken zum Dorf gemacht haben und dabei Gutes bewusster wahrgenommen haben und Verbesserungspotential zu Tage kam.
- Sich dadurch über das Dorf Gedanken zu machen, um dabei festzustellen, dass schon einiges passiert und positiv bewerten zu ist, aber auch festzustellen, dass es viel kleinere Gemeinden mit einer großen Energie für tolle Projekte gibt. Das macht Mut auch etwas "anzupacken"

**Fühlten Sie sich ausreichend über den Anlass, den Ablauf und die Bewertungskriterien des Kreiswettbewerbs informiert?**



■ Ja! ■ Teils / Teils ■ Nein





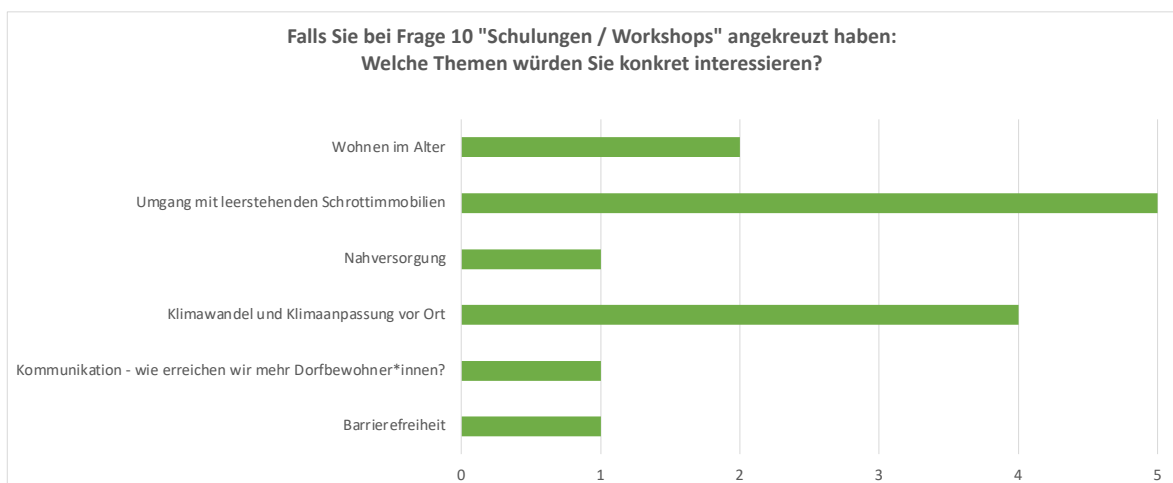
## Teil 2: Fragen zum Dorf und der Region

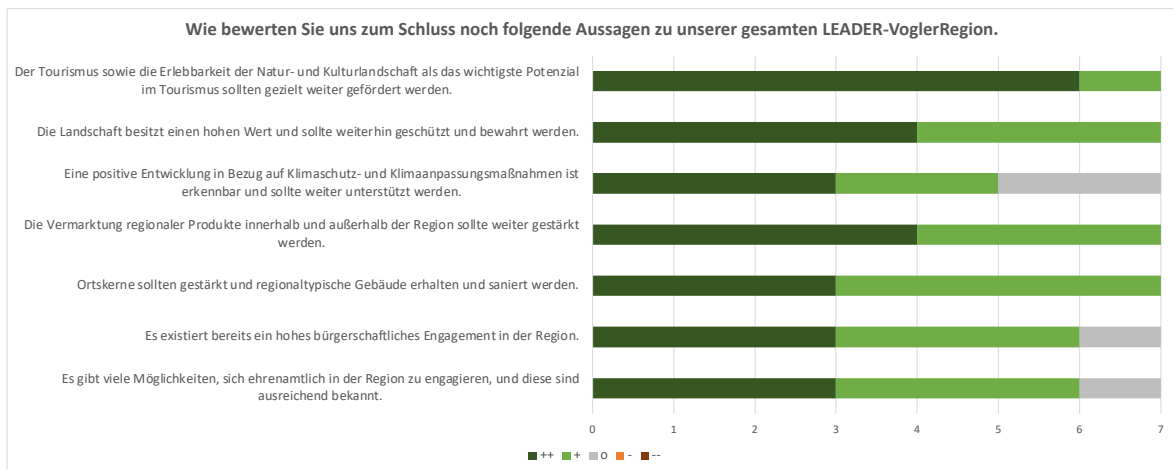
### **Was sind aus Ihrer Sicht die größten Herausforderungen bei Ihnen im Dorf?**

- Bei 250 Einwohnern im Dorf haben wir eine große Aufgabenvielfalt zu erledigen (Schwimmbad, Grillplatz Boikenborn, Beete etc.). Die Aufgabenlast ist sehr gebündelt.
- Erhalt der Infrastruktur, demographische Entwicklung, Innenentwicklung
- 1. Mit den niedrigen zur Verfügung stehenden Mitteln alle anstehenden Aufgaben und Projekte zu bezahlen.
- 2. Engagierte Mitbürger für den Gemeinderat zu finden."
- Die fehlenden Einkaufsmöglichkeiten
- Permanente Finanznot
- Schwierig ist es, einen belebten regelmäßigen Treffpunkt für alle Altersgruppen zu schaffen, der nicht nur Räume sondern auch Geselligkeit bietet. (es fehlt ein Cafe, Kneipe etc. oder eine ähnliche Einrichtung)
- drei Ortsteile unter "einen Hut zu bekommen" und das so, dass sich niemand benachteiligt fühlt.

**Im Rahmen des Bundeswettbewerb wird ein Preisgeld in Höhe von bis zu 15.000 Euro für das Gewinnerdorf ausgeschüttet – welches Zukunftsprojekt würden Sie mit 15.000 Euro direkt in Ihrem Dorf umsetzen?**

- Erneuerung am Freibad (Solaranlage + Dach), Wärmedämmung Dorfgemeinschaftshaus
- Förderung Tourismus, Programm "Jung kauf Alt"
- Eine Grillhütte im Dorf für die Schaffung einer neuen Begegnungsstätte.
- Die Schulwege sicherer machen
- Dies würden wir erst einmal in unserer Dorfgemeinschaft besprechen
- Die Dorfmitte





### Möchten Sie am Ende noch etwas loswerden?

- Den Dorfwettbewerb bei LEADER "anzusiedeln" ist gut! Dabei sollte aber noch mehr unterschieden werden, ob ein Dorf durch die Gemeinde verwaltet wird oder es sich durch ehrenamtliches Engagement selbst verwaltet.
- Über die Dorfwettbewerbe haben wir immer wieder neue Erkenntnisse erhalten und bei der Weiterentwicklung des Dorfes angewandt.
- Es hat uns allen sehr viel Spaß gemacht.
- Vielen Dank für ein so motiviertes Team - Die Unterstützung ist toll und man spürt die Freude an der Arbeit
- Das war eine tolle Aktion und eine wirklich gute Erfahrung. Wir sind gerne wieder dabei!

Anhang

3:

Stellwand-Plakate

Bilanzwerkstatt



## Soziales Miteinander



Zielerreichung: 91 % Mittelbindung: 50 % Priorität im REK: 1

Projekte: 2

SAVe (Sammmlungen und Archivalien im Verbund erschließen) – Bürgergenossenschaft Holzminden

### Handlungsfeldziele



Was ist besonders positiv herauszustellen?

- Gemeinschaftsfonds
- Schnittmenge bei allen Projekten
- Handlungsfeld als Basis für Übernahme zusätzliche freiwillige Aufgaben für Kommunen



Was hätte besser laufen können?

- Impulse für Projektträger fehlen
- Mittelweg zwischen LEADER und Gemeinschaftsfonds → 1. Stufe bis 500 €, 2. Stufe bis 5000 € ●●
- Fokus muss nicht auf großen Projekten liegen
- Definition der Fördertatbestände schwierig → Abgrenzung zum HF Lebendige Orte
- Bedingungen für Private unattraktiv ●
- Bürokratieabbau noch nicht erkennbar



Was sind aktuelle Themen/Herausforderungen?

- Gemeinderatsmitglieder finden
- Geselligkeit für alle bieten ●
- Hohes bürgerschaftliches Engagement
- wenig vorhandenes Eigenkapital bei z. B. Vereinen → hoher Eigenanteil ●
- Jugendliche besser einbeziehen und binden ●●
- Ehrenamtliche aktivieren ●●
- Visionen entwickeln
- Identifikation mit dem eigenen Ort hat nachgelassen



Wie kann LEADER bei den Themen/Herausforderungen unterstützen?

- Vandalismus als Symptom → LEADER als Vermittler für Jugendlichen
- gegenseitige Wertschätzung schaffen ●●●

in blau = Ergebnisse aus der Dörfer-Befragung



# Natur-, Umwelt- und Klimaschutz

**Zielerreichung: 35 % Mittelbindung: 74 %**

**Priorität im REK: 3**

**Projekte: 3**

Kommunaler Klimaschutzplan Ottenstein - DGH Derental - Senator-Meyer-Denkmal

## Handlungsfeldziele

Bedeutende Landschaftselemente und -räume bewahren	<b>0 %</b>	Die Landschaftswerte kommunizieren	<b>50 %</b>
Dem Klimawandel begegnen	<b>44 %</b>	Rahmenbedingungen für Verarbeitung und Vermarktung verbessern	<b>45 %</b>



Was ist besonders positiv herauszustellen?

- Förderung PV-Anlage DGH Derental ●



Was hätte besser laufen können?

- mehr kleine als große Projekte ●
- Jugendbeteiligung → Engagement nutzen ●●



Was sind aktuelle Themen/Herausforderungen?

- Klimawandel und -Anpassung
- Vermarktung regionaler Produkte
- Landschaftsschutz
- Erlebbarkeit der Landschaft
- Biodiversitätsfördernde Flächen (generell und insb. Unternehmen) z.B. Blühflächen ●●●●●
- Umsetzung von Klimaschutzkonzepten
- Starkregenkonzept



Wie kann LEADER bei den Themen/Herausforderungen unterstützen?

- Sensibilisierungskampagne → Kommune als Vorbild voranschreiten ●
- Anschlussfinanzierung, Konzeptumsetzungsbegleitung ●●
- Unterstützung bei der Konzipierung von Projekten "Klimabezug"
- Fördermittelberatung mit Fokus Klimaschutz ●
- Unterstützung bei Antragsstellung ●

in blau = Ergebnisse aus der Dörfer-Befragung



## Lebendige Orte

Zielerreichung: 44 % Mittelbindung: 104 % Priorität im REK: 2

Projekte: 11

Treidelpfad - Dorfgemeinschaftszentrum Dohnsen - Wasser erleben 2.0 (Hehlen) -  
 Mehrgenerationenpark Neuhaus - Dorfgemeinschaftshaus Lenne - 6 x Spielplatz (2x  
 Stadtoldendorf, Deensen, Wangelnstedt, Heinsen, Ottenstein)

### Handlungsfeldziele

Attraktivität und Aufenthaltsqualität der Orte stärken	114 %	Die Ortskerne stärken und den Landschaftsverbrauch reduzieren	20 %
Regionaltypische Bauwerke langfristig erhalten	40 %	Die Grundversorgung in den Ortschaften sichern	0 %



Was ist besonders positiv herauszustellen?

- "Schneeballsystem" bei Spielplätzen, Initialzündung
- Das so viel über dieses Handlungsfeld gelaufen ist → schafft Zuzug

Was hätte besser laufen können?



- Fokus auf Akteure legen, es wird noch zu viel neu gebaut → aber Bedarf größer als Möglichkeiten bei LEADER



Was sind aktuelle Themen/Herausforderungen?

- Leerstehende Immobilien ●●●●●
- Erhalt der Infrastruktur ●
- Wohnen und Pflege im Alter
- Erhalt regionaltypischer Gebäude
- Stärkung der Ortskerne ●●●
- aktives Flächenmanagement durch die Gemeinden ●  
→ Zugriff für Kommunen ist schwer
- kleinere Wohneinheiten anbieten
- Infrastruktur ist wichtig für Zuzug
- höherer Förderbedarf als bei LEADER möglich, z.B. Sportstätten
- Dorfladen-Angebot in der Praxis kaum gefragt (Grundversorgung)
- ob Nahversorgung ein Thema ist, hängt auch von der Erreichbarkeit anderer Angebote ab → "maßgeschneiderte Ergänzung"
- Gaststättensterben
- demografischer Wandel verändert Nachfrage in den Orten bspw. Dorfläden
- kaum Personal für Grundversorgungsangebote zu finden, Selbstbedienungsläden als neue Möglichkeit
- es braucht beides: Ortskerne vital halten & mit Augenmaß Neubauten ermöglichen

Wie kann LEADER bei den Themen/Herausforderungen unterstützen?



- Mehrgenerationen-Wohneinheiten fördern/ publik machen ●
- Thema "Seniorengerechtes Wohnen" unterstützen
- Einstellungswandel fördern, sich auf Neues einzulassen
- Initiative unterstützen ●
- Wohnberatung "was tun mit dem großen, alten haus?" ●
- ähnlich Baukulturdienst, Zielgruppe 50-60 Jahre
- persönliche Freiheit aufgeben ist schwer
- Einsamkeit vorbeugen

in blau = Ergebnisse aus der Dörfer-Befragung



## Freizeit und Tourismus

**Zielerreichung: 153 % Mittelbindung: 110 % Priorität im REK: 4**

### Projekte: 9

Panorama-Tour - Waldparkplatz Silberborn - Lokales Tourismuskonzept Bodenwerder -  
Regionalmarke - Vereinsheim SSC Eschershausen - Stauweiher - Vereinsheim SC Holzen -  
Inszenierung Nächtliches Schlosserleben - Mobile Tribünen

### Handlungsfeldziele

Attraktive Freizeitangebote schaffen <b>350 %</b>	Bestehende touristische Angebote optimieren und neue schaffen <b>147 %</b>
Den Zugang und die Nutzung fördern <b>16 %</b>	Die Region und ihre Produkte/Angebote nach innen und außen stärker vermarkten <b>98 %</b>



Was ist besonders positiv herauszustellen?

- Stempelkissen Wilde Heimat (ohne LEADER) ●●



Was hätte besser laufen können?

- Kooperation zwischen den tourist. Destinationen (HX-Bev.) ●●●



Was sind aktuelle Themen/Herausforderungen?

- Tourismusförderung
- Erlebbarkeit der Landschaft
- Zukunftsthema Tourismus
- ÖPNV für Tourismus
- Alternativ: in den Bussen Vorrichtungen zur Radbefestigung ●●●●
- Radfahranhänger
- Gastronomie entlang des Weserradwegs & -Gemeinden ●●●●●●●●
- Gestattungsverträge beim Entw. Radwege in Feld und Wald ●●●●●



Wie kann LEADER bei den Themen/Herausforderungen unterstützen?

- Fördermittel für ZVSN-Radanhänger ●
- Personalkosten für Radwege-Entwicklung (touristisch) ●●

in blau = Ergebnisse aus der Dörfer-Befragung

## Anhang 4: Feedback-Bogen aus der Vorstandssitzung mit Abbildung der gesammelten Rückmeldungen

### Welcher Ansatz soll weiterverfolgt werden?

#### ERGEBNISSE

	Diesen Ansatz sollten wir		
	direkt angehen	später angehen	erstmal nicht angehen
<b><u>Handlungsfeld Soziales Miteinander</u></b>			
Förderinfos mittelgroße Projekte auf der Homepage	1	7	0
"Abend der Dörfer" zum Thema "Das Dorf für alle"	3	4	1
Expertengespräch Einbeziehung von Jugendlichen	7	1	0

	Diesen Ansatz sollten wir		
	direkt angehen	später angehen	erstmal nicht angehen
<b><u>Handlungsfeld Natur-, Umwelt-, Klimaschutz</u></b>			
"junge grüne Projekte" im Gemeinschaftsfonds	4	3	1
Initiierung von Biodiversitätsprojekten	1	4	2
"grüne Themen" bei der Projektentwicklung mitdenken (z.B. Biodiversität, Klimafolgenanpassung)	2	2	4

	Diesen Ansatz sollten wir		
	direkt angehen	später angehen	erstmal nicht angehen
<b><u>Handlungsfeld Lebendige Orte</u></b>			
Veranstaltung zum Kompetenzaufbau Baurecht und Innenentwicklung (2027)	0	6	2
"Abend der Dörfer" zum Thema Umgang mit Leerstand	4	4	0
Expertengespräche Wohnen im Alter/Unterstützung von Gebäudeeigentümern	6	2	0
Projektvorstellung Zukunftsforum Green Building (Sanierungsschablonen)	4	3	1

	Diesen Ansatz sollten wir		
	direkt angehen	später angehen	erstmal nicht angehen
<b><u>Handlungsfeld Freizeit und Tourismus</u></b>			
Expertengespräch ÖPNV und Tourismus	3	4	1
Projektentwicklung Koordinierungsstelle Rad-Rundtouren	3	3	2
Thema gastronomisches Angebot aufgreifen	4	0	4

